

Pfarrbrief St. Ludgerus, Schermbeck

Weihnachten 2005



Mit Franziskus

auf der Suche

nach dem Geheimnis der Weihnacht

Liebe Gemeinde, liebe Lesenden,

„Alle Jahre wieder ...“ sind wir in diesen Tagen unterwegs um Geschenke zum Weihnachtsfest zu kaufen, um unsere Wohnung für das Fest herzurichten, Plätzchen zu backen, einen Baum zu holen, immer mit dem Gedanken, dass wir ja nichts vergessen, was unbedingt zum Fest gehört.

Und dann gehen wir zur Kirche, zu einem festlichen Weihnachtsgottesdienst. Wir hören die Botschaft: „Heute ist Euch ein Kind geboren, es ist Christus der Herr.“ Wir gehen zur Krippe, stehen schweigend davor, sehen das Kind und freuen uns. Wir gehen unbekümmert nah heran mit all den Kindern neben uns. Tun wir es, weil wir nur ein Kind sehen, über das wir uns beugen können, dem wir unsere Zuneigung schenken, wie wir es bei jedem Kind tun? Wir stehen einem Kind gegenüber, dem wir überlegen sind, denn es sagt nichts und stellt keine Fragen. Wir nähern uns mit all unseren menschlichen Regungen und verdrängen leicht das, was groß dahinter steht, das Unfassbare: Dieses Kind ist Gottes Sohn!

Wenn dieses Kind groß ist und zu uns spricht, halten wir Abstand, greifen nicht nach seiner Hand, wir können uns nicht mehr hinüberbeugen, weil wir denken und nicht mehr fühlen. Dem Kind konnten wir etwas schenken - sind wir genauso offen, wenn wir von ihm beschenkt werden?

Mit sehr verschiedenartigen Erwartungen gehen wir an Weihnachten zum Gottesdienst und besuchen das Kind in der Krippe. Der eine

erwartet vertraute Lieder, der andere Erinnerungen an Kindertage oder auch Antwort und Wegweisung in den schwierigen Fragen unserer Zeit und des eigenen Lebens. So verschieden auch unsere Erwartungen sind - eines verbindet uns an diesem Festtag: wir sind als Christen unterwegs und suchen den, der für uns Mensch geworden ist. Mit offenen Augen, Ohren und Herzen wollen wir bereit sein, das aufzunehmen, was uns durch den menschgewordenen Sohn Gottes angeboten wird.

Machen wir uns auf den Weg, um so wie Franziskus das Geheimnis der Menschwerdung zu feiern - im Gottesdienst, aber auch in unseren Familien.

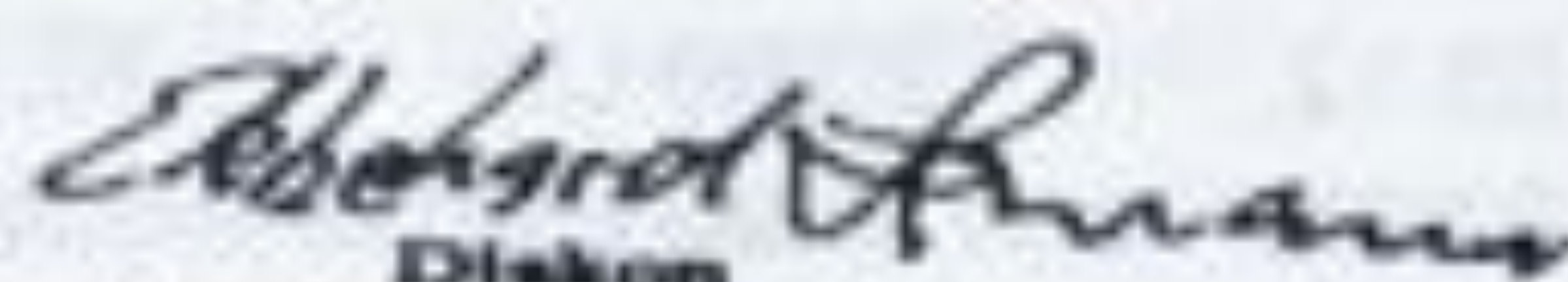


So wünschen wir Seelsorger Ihnen allen zum Weihnachtsfest die Gnade und den Segen des Kindes in der Krippe und Freude mit all denen, mit denen Sie das Fest feiern.

Gottes Segen möge Sie auch im Jahr 2006 begleiten.



Diakon



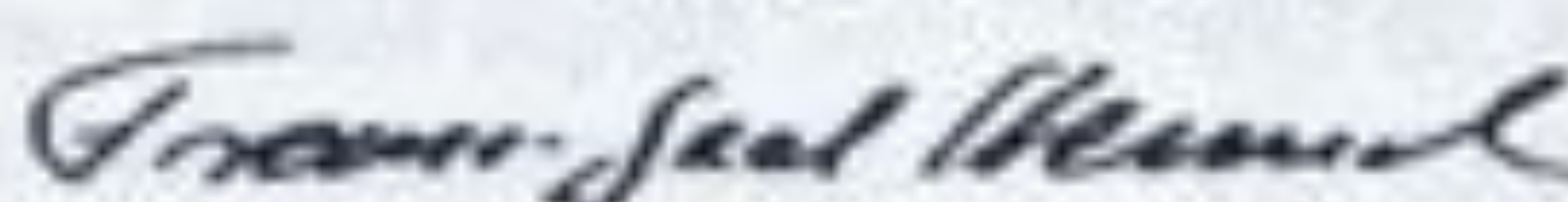
Diakon



Kaplan



Pastoralreferent



Pastor

Veranstaltungen in der Adventszeit u. Weihnachtszeit 2005 für Kinder - Jugendliche - Erwachsene

montags	19.00 Uhr	Rosenkranzgebet f. d. Frieden (Kirche)
dienstags	18.00 Uhr	Hl. Messe (Kapelle Marienheim)
dienstags	20.00-22.00 Uhr	Probe Kirchenchor
mittwochs	10.00 Uhr	Hl. Messe (Aula Marienheim)
mittwochs	15.00-16.30 Uhr	Probe Kinderchor (Pfarrsaal)
mittwochs	16.30-17.30 Uhr	Probe Jugendchor (Pfarrsaal)
donnerstags	06.00 Uhr	Frühschicht f. Jugendliche (08.+22.12.)
donnerstags	09.00-10.00 Uhr	Probe Frauenschola (Pfarrsaal)
donnerstags	19.00 Uhr	Rosenkranzgebet (Pfarrkirche)
donnerstags	19.30 Uhr	Hl. Messe (Pfarrkirche)
freitags	18.00 Uhr	Hl. Messe (Kapelle Marienheim)
freitags	18.30-20.30 Uhr	Probe da capo Chor (Pfarrsaal)
samstags	18.00 Uhr	Vorabendmesse
sonntags	08.00 Uhr	Hl. Messe
sonntags	10.00 Uhr	Hl. Messe +Kindergottesdienst (Sakristei)
sonntags	15.30 Uhr	Eltern und Kinder an der Krippe (Kirche)
sonntags	18.30 Uhr	Adventsvesper (Kapelle Marienheim)
Sa 26.11.	10.00-20.00 Uhr	Markt der Hilfe (Kirchplatz)
Di 29.11.	15.00-19.00 Uhr	Erstbeichte-Kommunionkinder
Mi 30.11.	14.30 Uhr	Senioren
Mi 30.11.	19.30 Uhr	adventl. Runde PGR+KV (Pfarrheim)
Do 01.12.	14.30 Uhr	Altersehrentag
Do 01.12.	20.00 Uhr	Eucharistische Anbetung (Pfarrkirche)
Do 01.12.	20.15 Uhr	adventl. Leiterrunde DPSG (Pfadfinderhaus)
Fr 02.12.	10.00 Uhr	Kilian-Kindergarten an der Krippe
Fr 02.12.	19.00 Uhr	stille Anbetung (Kapelle Marienheim)
Sa 03.12.	18.00 Uhr	Kolpinggedenkmesse (Pfarrkirche)
Sa 03.12.	19.00 Uhr	Kolpinggedenktag (Gast. Nappentfeld)
Sa 03.12.	20.00 Uhr	KLJB-Nikolausball
So 04.12.	15.00 Uhr	KAB-Nikolausfeier (Marienheim)
Mo 05.12.	19.00 Uhr	KV-Sitzung (Pfarrhaus)
Mi 07.12.	06.00 Uhr	„Goldene Messe“ + Frühstück in der Pfarrkirche
Do 08.12.	13.45 Uhr	Mitarbeitergottesdienst Marienheim
Do 08.12.	18.30 Uhr	Hl. Messe Maria Empfängnis und Nacht der Lichter
Fr 09.12.	20.00 Uhr	Meditationsabend (Marienkapelle Kirche)
Sa 10.+17.12.	16.00 Uhr	Beichtgelegenheit (Pfarrkirche)
	15.30 Uhr	Nikolausfeier für Messdiener (Kirche/Pfarrheim)
Mo 12.12.	20.15 Uhr	Messdienerleiterrunde (Pfarrheim)

Mit 14.12.	06.00 Uhr	Goldene Messe
Mi 14.12.	14.30 Uhr	Seniorenmesse +Adventsfeier (Altentagesstätte)
Do 15.12.	20.00 Uhr	Kolpingvorstandsrunde (adventl.Runde im Pfarrhaus)
Sa 17.12.	19.00 Uhr	Bethlehem-Licht durch DPSG am Rathaus
So 18.12.	08.00+10.00 Uhr	DPSG bietet Bethlehemlicht in d.Kirche an
Mo 19.12.	17.00 Uhr	Bußandacht für Schüler
Mo 19.12.	17.30 Uhr	Generalprobe der Messdiener (für Heiligabend)
Mo 19.12.	19.30 Uhr	Bußandacht für die Gemeinde anschl. Probe Messdienerleiterrunde+adv.Runde
Di 20.12.	10.00 Uhr	Generalprobe Lukiga (für Heiligabend)
Do 22.12.	08.30 Uhr	Schulgottesdienst Maxi
Do 22.12.	10.30 Uhr	Schulgottesdienst GGS
Do 22.12.	20.15 Uhr	Taufgespräch
Sa 24.12.	09.00 Uhr	Weihnachtskommunion für Hauskranke
Heiligabend	15.00 Uhr	Krippenfeier für Kinder mit Ludgerus-Kindergarten
Sa.24.12.	17.00 Uhr	Kindermesse mit Singspiel (Kinderchor)
	19.00 Uhr	Christmette (mit Kirchenchor u. da capo)
1. Weihnachtstag	08.00 Uhr	Hochamt
So 25.12.	10.00 Uhr	Festhochamt mit Kapelle Einklang
2. Weihnachtstag	08.00 Uhr	Hl. Messe
Mo 26.12.	10.00 Uhr	Festhochamt mit Orchester u. Kirchenchor
Di 27.12.		Abfahrt der Jugend ins Skilager Kappl
Silvester	18.00 Uhr	Jahresschlussmesse
Sa 31.12.	19.00 Uhr	Silvesterfete in der Kolpingbegegnungstätte
	23.30 Uhr	Offene Kirche zum Jahreswechsel/Läuten (Sekt mitbring.)
Neujahr So 01.01.	10.00 Uhr	Neujahrsmesse (8.00 Uhr Messe fällt aus)
FR 06.01.	19.30 Uhr	Hochamt Fest der Erscheinung des Herrn
Fr 06.01.	10.00 Uhr	Wortgott. Kilian KIGA (Pfarrkirche)
Fr 06.01.	09.00 Uhr	Sternsingen in Gahlen
Sa 07.01.	09.00 Uhr	Sternsingen in Schermbeck
So 08.01.	10.00 Uhr	Sternsingermesse
So 15.01.	11.00 Uhr	Neujahrsempfang im Pfarrhaus

Goldene Messe



Am Mittwoch, den 14.12.2005 um 6.00 Uhr ist die ganze Gemeinde zu einer **Lichtermesse (Roratemesse) in die dunkle Pfarrkirche** eingeladen. Mitten in der Adventszeit wollen wir uns auf die Suche nach dem Licht der Weihnacht begeben. Im Anschluß an den Gottesdienst ist ein gemeinsames Frühstück im Mittelgang der Pfarrkirche. Alle Schüler können noch rechtzeitig ihre Schulbusse erreichen.



Advents-Meditation für Erwachsene

Am Freitag, 09.12.2005 lädt Pastor F.G. Stenneken alle Interessenten zu einer **besinnlichen und entspannenden Stunde** von 20.00-21.00 Uhr in die Marienkapelle der Pfarrkirche ein. Wir beginnen mit einer Meditation zur Weihnacht. Entspannung und Stille bei Musik sollen mithelfen, zur Ruhe zu kommen.
Zum Schluss: Adventsgeschichten bei Glühwein u. Spekulatius im Pfarrhaus

ab Advent 2005 neue Messzeiten im Marienheim

Ab dem 29.11.2005 laden wir die ganze Gemeinde **dienstags** und **freitags** um 18.00 Uhr zur **Hl. Messe** in die **Kapelle** des Marienheimes ein. Als kürzester Zugang bietet sich die Seitentür unterhalb der Kapelle an (Parkplatz vom Haus Kilian). Die Abendmessen ersetzen die 6.30 Uhr – Frühmessen.

Am **Herz-Jesu-Freitag** ist im Anschluß an die Abendmesse von 18.30-19.30 Uhr **stille Anbetung** für alle vor dem Allerheiligsten in der Kapelle des Marienheimes.

Mittwochs ist wie bisher um 10.00 Uhr **Hl. Messe in der Aula** des Marienheimes.

*Es ist nicht so schlimm, zu fallen;
Es ist viel schlimmer, nicht wieder
aufzustehen.
Buße und Beichte, Labsal für die Seele.*

BEICHTGELEGENHEIT

*Samstag, 10.12. und 17.12. 16.00 Uhr
Beichtvater: Pastor Stenneken (Sakristei)
P. Antony (Beichtzimmer)*

BUSSGOTTESDIENSTE

*Montag, 19.12. 17.00 Uhr - Schüler
anschl. Generalprobe für Messdiener - Hl. Abend
Montag, 19. 12. 19.30 Uhr - Erwachsene*

KRANKENKOMMUNION AM HEILIGABEND

Nach mündlicher Absprache werden wir die Kranken zu Hause besuchen und ihnen am Heiligabend die Heilige Kommunion bringen. Wer noch nicht regelmäßig betreut wird, möge sich bitte im Pfarrbüro melden!



Heiliger Abend Samstag, 24.12.

15.00 Uhr Krippenfeier

(gestaltet vom Ludgeruskindergarten)

17.00 Uhr Kindermesse mit Singspiel

(mitgestaltet vom Kinderchor)

19.00 Uhr Christmette

(Kirchenchor und Chor „da capo“)

1. Weihnachtstag

Sonntag, 25.12.

8.00 Uhr Hochamt

10.00 Uhr Festhochamt

(Kapelle Einklang)



2. Weihnachtstag Montag, 26.12.

8.00 Uhr HL. Messe

10.00 Uhr HL. Messe

(Kirchenchor)



Silvester *Samstag, 31.12.*
18.00 Uhr *Vorabendmesse*
23.30 Uhr-24.00 Uhr *Gebet zum*
Jahresschluss

Neujahr *Sonntag, 01.01.2006*
10.00 Uhr *Hl. Messe*



Fest der Erscheinung des Herrn

Freitag, 06.01.2006
19.30 Uhr *Hochamt*



Taufe des Herrn *Sonntag, 08.01.2006*
18.00 Uhr *Vorabendmesse*
8.00 Uhr *Hl. Messe*
10.00 Uhr *Hl. Messe*

Aktion Dreikönigssingen 2006

Kinder schaffen was! - ¡Los Niños lo pueden lograr!



C+M+B 2006

(Christus mansionem benedicat = Christus segne dieses Haus)

*Mach mit!
Wir brauchen dich!*

Vorbereitungstreffen Gahlen:

04.01.2006, 15.00 Uhr Gemeindehaus

Vorbereitungstreffen Schermbeck:

20.12.2006, 15.00 Uhr, Pfarrheim

03.01.2004, 15.00 Uhr, Pfarrheim

Sternsingen Gahlen:

Freitag, 6. Januar 2006, 9.00 Uhr

Sternsingen Schermbeck:

Samstag, 7. Januar 2006, 9.00 Uhr

Abschluss:

8. Januar 10 Uhr Kindermesse St. Ludgerus

Kirchenmusikprogramm
zum
2. Weihnachtstag 2005
(Hochamt 10 Uhr)

SCHUBERT

**Tollite hostias - C. Saint-Saens
(1835 - 1921)**

(Oratorio de Noel / Nr. 10)

(„Bringt Opfer dar und betet den Herrn an in seinem Heiligtum. Die Himmel freuen sich, und die Erde jubelt vor dem Antlitz des Herrn, da er kommt.“)

Messe G-Dur

für Viol., Clar., Oboen und Orgel

Bereite dich, Zion - J.S. Bach (1685 - 1750)
(Weihnachtsoratorium / Arie)

Sonate in F - W.A. Mozart (1756 - 1791)
(Kirchensonate KV 145)

Messe G-Dur - F. Schubert (1797 - 1828)
(Kyrie, Gloria, Credo, Sanctus - Benedictus, Agnus Dei)

Kirchenchor St. Ludgerus, Schermbeck
Kammerorchester Lorson, Coesfeld

Orgel - E. Kayser
Sopran - K. Müller
Alt - M. Dickmanns
Bass - P. Möllmann

Gesamtleitung - Josef Breuer

Die Weihnatskrippe in der St. Ludgeruskirche

Mit Franziskus auf der Suche nach dem Geheimnis der Weihnacht

Bei der Gestaltung der diesjährigen Advents- und Weihnatskrippe haben wir dem Hl. Franz von Assissi über die Schulter geschaut. Im Jahre 1223 gestaltete er mit den Bauern von Greccio die erste Krippe im Abendland. Der Weihnatsgottesdienst vor einer lebendigen Krippe beeindruckte die Menschen so sehr, dass bald im ganzen Abendland in den Gemeinden Krippenlandschaften das Geheimnis der Weihnacht ins Bild setzten.

In unserer diesjährigen Krippenlandschaft finden Sie die Landschaft von Assissi wieder mit dem Bild von der Basilika San Francesco, den Wäldern und Felsengrotten. Die vielen Tiere passen ebenso ins Bild wie auch die Vertreter der franziskanischen Ordensgemeinschaften. Deutlich erkennbar ist auch die einsturzgefährdete Lateranbasilika zu Rom, die Papstkirche des Mittelalters. Papst Innozenz III (+1216) erlebte in einem Traum Franziskus als den Retter der Kirche und bestätigte daraufhin seine Ordensregel.

Das Geheimnis der Weihnacht ist nur nicht ein einmaliges geschichtliches Ereignis, sondern entfaltet sich immer wieder neu in allen Generationen und Zeiten. Szenen aus der Lebensgeschichte des Hl. Franziskus wollen uns helfen, unseren eigenen Glauben lebendiger zu entfalten, zu erden. Wir Krippenbauer sind selbst gespannt, ob die Vogelpredigt noch ankommt, ob der Wolf von Gubbio auch Menschen im 21. Jhdt. zum Frieden ermutigen kann, ob Armut und Weihnacht zusammengehören, ob der Auftrag „Bau meine Kirche wieder auf“ auch heute noch gilt?!

Das Evangelium ist die Mitte im Leben des Franziskus. Darin findet er die Orientierung, die Anweisung für seinen Weg, für die Gestaltung seines Lebensstils. Am Evangelium ist ihm aber wichtig nicht nur, was Jesus gelehrt, sondern auch und vor allem wie Jesus gelebt hat. Er begegnet Gott in Jesus von Nazareth, in dem Kind in der Krippe zu Bethlehem, in dem Gekreuzigten und Auferstandenen. Er geht mit Jesus zu den Aussätzigen, Armen, Räubern und Verbrechern. Er lebt in Armut und Demut. Er ist fasziniert von der Art und Weise, wie Gott durch diese Welt hindurchgeht. Leben, Leid, Kreuz und Tod werden durch Gott von innen her aufgebrochen, beginnend im Kleinen. Die Lebende Krippe von Greccio, dieser originelle Einfall des Franziskus, macht deutlich, wie er die Menschwerdung Jesu in seinem Herzen intensiv mitvollzieht und sie vergegenwärtigt.

1. Advent: Franziskus und die Lebensaufgabe aller Christen

Krippenbild: In der Bildmitte ist bereits die Grotte von Greccio. Im Advent suchen dort noch Tiere und Hirten Schutz. In der Weihnacht schützen sich dort Maria und Josef mit dem Neugeborenen vor der Kälte der Nacht, denn in den Palästen der Stadt war ja kein Platz für sie.

Auf der linken Seite erkennt man die Basilika San Francesco. Von dieser Stelle aus zogen die Franziskaner in die ganze Welt, um die Frohe Botschaft von Jesus Christus zu verkünden. Die Hl. Klara steht stellvertretend für alle Frauen, die sich als Franziskanerinnen und Klarissen in den Dienst des Evangeliums stellen.

Auf der rechten Seite erkennt man eine Seite der Lateranbasilika zu Rom (Papstkirche). Franziskus stützt die einsturzgefährdete Flanke.

1205 n.Chr.: In San Damiano hört Franziskus das Kreuz zu sich sprechen: *„Franziskus, geh und stelle meine Kirche wieder her, die zu zerfallen droht.“* (Das Franziskuskreuz hängt über der Krippenlandschaft.)



1209 n.Chr.: Papst Innozenz III sieht im Traume, wie er selbst berichtete, wie die Laterankirche dem Einsturz nahe war; doch ein armer Mann bescheiden und verachtet, stützte sie mit seiner Schulter, damit sie nicht zusammenfalle und hielt sie.

„Wahrlich, das ist jener Mann der durch sein Werk und seine Lehre die Kirche Christi erhalten wird.“

Bonaventura, Legenda maj. III, 10

für Kinder an allen Adventssonntagen: In der 10.00 Uhr Messe eigener Wortgottesdienst in der Sakristei bzw. Marienkapelle... Zur Gabenbereitung bilden die Kinder einen Gebetskreis um den Altar.

Um 15.30 Uhr sind unsere Kleinkinder zu einem Besuch an der Krippe eingeladen. Wir wollen Geschichten erzählen, Lieder singen und die Adventslichter erleben.

2. Advent

Franziskus und die Vogelpredigt

Krippenbild: Für Franziskus hat Gott seine Spuren in der Schöpfung hinterlassen. Vor allem den Tieren ist er zugetan und spricht zu ihnen wie zu seinen Geschwistern. Das Verhältnis des modernen Menschen zu Welt und Umwelt ist widersprüchlich.

Aus der Vogelpredigt des Heiligen Franz:



„Eines Tages zog Franz mit seinen Ordensbrüdern durchs Spoletotal. Dort war eine überaus große Schar von Vögeln verschiedener Arten versammelt, Tauben, kleine Krähen, Dohlen. Als Franz sie erblickte, ließ er seine Freunde zurück und lief rasch auf die Vögel zu. Diesmal flogen sie nicht weg. Ungeheure Freude erfüllte ihn und er bat sie demütig, sie mögen doch das Wort Gottes hören. Und er sprach: „Meine Brüder Vögel! Ihr müsst euren Schöpfer loben und ihn stets lieben; er hat euch Gefieder zum Gewand, Fittiche zum Fluge und vieles mehr gegeben. Vornehm machte euch

Gott unter seinen Geschöpfen und in der reinen Luft bereitete er euch eure Wohnung. Denn weder säet noch erntet ihr, und doch schützt und leitet er euch.“ Bei diesen Worten jubelten alle Vögel mit Flügel und Schnäbel. Schließlich segnete Franz alle Vögel. Nachdem er das Kreuz über alle gemacht hatte, flogen die Vögel weiter.“

1 Celano 58

3. Advent

Franziskus und der Wolf von Gubbio

(Legende vom Wolf von Gubbio siehe im Anhang)

Krippenbild:

Franziskus begegnet allen Menschen mit Güte, denn sie sind Kinder Gottes. Er weiß um den „grimmigen Wolf“ in jedem von uns. Er weiß auch um den vor „Angst bellenden Wolf“ in uns, der sich mit Waffen ausrüstet. Er empfiehlt nicht den Waffenstillstand, nicht das Gleichgewicht der Kräfte, sondern Verständnis und offene Hände:



„Er geht den Weg zum Wolf. Aber nicht als Vertreter der Bürger mit all ihren Waffen, sondern als Armer, als Bürger des Himmelreiches. Er schließt dem Wolf den Rachen mit den brüderlichen Worten: „Komm näher Bruder Wolf!“. Er macht ihm seine Situation deutlich, dass er „Menschen, von Gott nach seinem Ebenbild geschaffen,

getötet hat. Er weiß, dass der Hunger ihn getrieben hat.“

Er verspricht ihm das notwendige Futter durch die Bürger. Den Bürgern verspricht er Frieden vor dem inneren wie äußeren Wolf. Franz macht aus dem Feind Wolf ein neues Wesen, den „Bruder Wolf“.

4. Advent

Franziskus und die Armut

Krippenbild:

Franziskus, ein reicher Kaufmannssohn, verzichtete auf sein väterliches Erbe. Als der Vater sich darüber beim Bischof beschwerte, kam es zu folgender Szene:

Franziskus zog alle seine Kleider aus und gab sie dem Vater zurück.

Nackt stand er vor allen Leuten und sagte:

„Bis heute habe ich dich auf Erden meinen Vater genannt, jetzt aber kann ich voll Vertrauen sprechen: unser Vater, der du bist im Himmel, bei dem ich all meine Schätze hinterlegt und auf den ich meine ganze Hoffnung und Zuversicht gesetzt habe.“

Als der Bischof die Liebe von Franz für Gott erkannte, nahm er seinen Mantel und bedeckte seine Nacktheit. Dann brachte man das ärmliche und billige Gewand eines Bauern. Franz nahm es dankbar an und malte mit Kreide ein Kreuz auf die Kutte.

(Bonaventura, Legenda maj II,4)



Wer von uns weiß schon, was Armut ist, wer von uns war schon obdachlos und schrie auf vor Hunger?

Franz: „Solange ein Kind auf Erden verhungern muss, weil man das Geld für Waffen braucht, so lange will ich auch hungern und frieren.“

Weihnachten

Die Waldkrippe zu Greccio

Krippenbild:

Im Stall zu Bethlehem liegt das Christkind auf Stroh, Maria und Josef umgeben es mit ihrer Liebe. Eine Geburt in der rauen Wirklichkeit dieser Welt. Jesus ist solidarisch mit den vielen Kindern in Hungerregionen, Kriegsgebieten, in einer kinderfeindlichen Umwelt. Für viele heute sind Kinder eine Belastung. Ganz anders bei Maria und Josef. Sie betrachten liebevoll ihr Kind. Sie beten Jesus an.

Jesus selbst ist das große Geheimnis unseres Glaubens, der Sohn Gottes, geboren aus der Jungfrau Maria, gelitten unter Pontius Pilatus, gestorben und auferstanden.

„Und das Wort ist Fleisch geworden und hat unter uns gewohnt....“ Joh 1,14a

Hirten (arme Bauern aus San Christobal) lagern mit ihren Herden in der Nähe. Ein Engel überrascht sie mit einer großen Verheißung:

„Fürchtet euch nicht, denn ich verkünde euch eine große Freude, die dem ganzen Volk zuteil werden soll: Heute ist euch in der Stadt Davids der Retter geboren; er ist der Messias, der Herr. Und das soll euch als Zeichen dienen: Ihr werdet ein Kind finden, das, in Windeln gewickelt, in einer Krippe liegt.“ Lk2,10-12



Weihnachten 2005: Menschen aus Assisi (Franziskaner u. Klarissen stellvertretend für alle Ordensleute), aus Rom (Papst stellvertretend für Christen) aus Schembeck (Üfter Trachtenbauer stellvertretend für alle Bürger dieser Welt), aus Christobal (stellvertretend für alle armen Mitbürger) und viele Tiere (stellvertretend für die lebendige Schöpfung) machen sich auf den Weg nach Bethlehem, um das Kind in der Krippe anzubeten.

Kinder am Heiligabend

15.00 Uhr: Wortgottesdienst mit Krippenfeier für Kleinkinder
Erzieher und Eltern des Ludgerus-Kindergartens gestalten diesen Gottesdienst.

17.00 Uhr: Kindermesse für Schulkinder

Der Kinderchor mit Josef Breuer gestaltet mit einem Singspiel den ersten Teil der Messe. Eltern und Schüler begleiten die Eucharistiefeier.

Fest der Erscheinung des Herrn (3 Könige)

Krippenbild: Die 3 Könige mit ihrem Gefolge knien an der Krippe nieder und beten das Jesuskind an. Fremdländische sind es. Die Weisheit aus anderen Religionen und Kulturen wird hier ernstgenommen.

„Sterndeuter aus dem Osten kamen nach Jerusalem und fragten: Wo ist der neugeborene König der Juden? Wir haben seinen Stern aufgehen sehen und sind gekommen, um ihm zu huldigen“. Mt 2, 1+2

Flucht nach Ägypten

Krippenbild: Die Heilige Familie muss aufbrechen, weil Lebensgefahr besteht. Sie ziehen ins Ungewisse, ohne zu wissen, wie es weitergeht. Die Flucht vor dem Tod hat exemplarischen Charakter. Viele Menschen müssen ihre gewohnten Behausungen verlassen, vor Krieg und Gewalt fliehen, aus einer zerbrochenen Beziehung aufbrechen und durch die Wüste ziehen. Doch dürfen wir es mit Hoffnung tun. Immerhin ruft der Engel zum Aufbruch. Ja sogar in der Todesstunde steht er bereit, um uns in ein neues Land zu führen.

„dem Josef erschien im Traum ein Engel des Herrn und sagt: Steh auf, nimm das Kind und seine Mutter, und fleh nach Ägypten; dort bleibe, bis ich dir etwas anderes auftrage; denn Herodes wird das Kind suchen, um es zu töten. Mt 2,13

Maria Lichtmess

Krippenbild: Jesus wird von Hannah und Simeon im Tempel begrüßt. Es ist dies der Zeitpunkt, wo das kleine Kind in die Gemeinschaft des Glaubens und des Volkes aufgenommen wird. Zwei alte und weise Menschen haben den Durchblick. Zwei alte Menschen sind für jüngere Menschen voller Bedeutung. Ein eindrucksvolles Bild für die Beziehung der Generationen, für ihre gegenseitige Wahrnehmung, Achtung und Verantwortung.

„Simeon wurde vom Geist in den Tempel geführt, ...und als die Eltern Jesus hereinbrachten, ...nahm Simeon das Kind in seine Arme und pries Gott mit den Worten:meine Augen haben das Heil gesehen, das du vor allen Völkern bereitet hast, ein Licht, das die Heiden erleuchtet und Herrlichkeit für dein Volk Israel.

Auch Hannah trat hinzu, pries Gott und sprach über das Kind zu allen, die auf die Erlösung Jerusalems warteten. Lk 2,27-32,38

Ein Dankeschön an die Krippenbauer:

Seit mehr als fünfzehn Jahren nehmen sich Männer und Frauen im Herbst Zeit für diese wundervolle Aufgabe. Viele Ideen konnten bisher realisiert werden. Die Weihnachtskrippe wurde so immer wieder ein Anlass zum Besuch der Kirche, der Gottesdienste. Ein größeres Dankeschön kann es für uns nicht geben, es sei denn, wir sehen die strahlenden Kinderaugen.

Zum Team gehören diesmal: Messdiener, Lothar+Christel Pohlhuis, Liesel Schutz, Anton Lankes, Ernst Dahlhaus, Hermann Bleker, Hubert Kuschel, Ludwig Ebbert, Hubert Schäpers, Hans Franken, Karl Schulte, P. Antoni, Lisa Punsmann, Erich+Franz D.Spickermann, Werner Zeh, Hans Ridder, Jochen Obst, Josef Kamps, Franz-Gerd Stenneken

Wolf Gubbio

Zu der Zeit, als Sankt Franziskus in der Stadt und dem Bezirk Gubbio weilte, erschien dort ein ungeheuer schrecklicher und wilder Wolf, der nicht nur die Tiere, sondern auch die Menschen fraß. Darob lebten alle Bürger in Furcht und Schrecken, denn oftmals lief er durch die Stadt. Alle gingen schließlich nur bewaffnet, wenn sie ihr Haus verließen, gerade, als wenn sie in den Kampf zögen, und doch hätte ein einzelner, wenn er dem Wolf begegnet wäre, sich nicht gegen ihn wehren können. Zuletzt kamen die Leute von Gubbio so weit, dass niemand es wagte auszugehen.

Der heilige Franziskus aber hatte Mitleid mit den Bewohnern dieser Stadt, und er beschloss, den Wolf aufzusuchen, obwohl die Städter es ihm widerrieten. Er machte das Zeichen des Kreuzes, ging mit seinen Gefährten durch die Gefilde, voller Zuversicht auf Gottes Hilfe. Und da die anderen nach einer Weile zögerten, ihn zu begleiten, so ging er allein nach jener Gegend, wo der Wolf hauste. Und siehe! Es geschah vor den Augen vieler Bürger, die gekommen waren, das Wunder zu sehen, dass jener Wolf mit offenem Rachen auf Sankt Franziskus losrannte; doch als er sich ihm näherte, machte Sankt Franziskus über ihm das Zeichen des heiligen Kreuzes, rief ihn zu sich und sprach zu ihm also: "Komm her, Bruder Wolf, ich gebiete dir im Namen Christi, nimmer Böses zu tun, weder mir noch irgendeinem anderen!" O Wunder! Sowie Sankt Franziskus das Zeichen des Kreuzes gemacht hatte, schloss der fürchterliche Wolf den Rachen und hemmte seinen Lauf. Und als er den Befehl vernommen hatte, kam er sanftmütig wie ein Lamm heran und legte sich dem Sankt Franziskus zu Füßen nieder.

Da sprach Sankt Franziskus also zu ihm "Bruder Wolf, du hast allhier viel Böses getan und mancherlei arge Missetat, indem du Gottes Geschöpfe gegen sein Gebot vernichtet und getötet hast, und nicht nur die Tiere hast du ums Leben gebracht und gefressen, du hast auch

gewagt, die Menschen zu töten, die im Ebenbild Gottes geschaffen sind. Deshalb verdienst du den Tod durch den Galgen als ein schuldbeladener Dieb und Mörder. Und alle Welt schreit und murt wider dich und alle Lande hier sind dir feind. Ich aber, Bruder Wolf, ich will Frieden stiften, zwischen dir und diesen. Du sollst ihnen fürderhin nicht mehr schaden, sie aber werden dir all deine früheren Missetaten vergeben und weder die Menschen noch die Hunde sollen dich künftig verfolgen!“ -

Als der Wolf diese Worte vernommen hatte, wedelte er mit dem Schweif und gab durch seine Blicke, durch Bewegungen und durch Neigen seines Kopfes zu verstehen, dass er einverstanden sei mit dem Vorschlage des heiligen Franziskus und ihn annähme. Und Sankt Franziskus sprach wiederum: “Bruder Wolf, da du eingewilligt hast, diesen Frieden zu schließen und zu halten, so verspreche ich dir, ich will dafür sorgen, dass dir, solange du lebst, diese Männer deine Kost darreichen, dass du künftig nicht mehr Hunger leidest; denn ich weiß wohl, dass du nur, weil du Hunger littest, alles Böse getan hast. Doch da ich diese Gunst dir erwirkte, so will ich, Bruder Wolf, dass du mir versprechest nimmermehr weder Mensch noch Tier Schaden zu tun – versprichst du mir das?“

Und der Wolf gab durch Neigen des Kopfes deutlich kund, dass er es versprach. Und Sankt Franziskus redete weiter zu ihm also: “Bruder Wolf, ich will dein feierliches Gelöbnis für dieses Versprechen, damit ich dir vertrauen kann!“ Und Sankt Franziskus streckte ihm seine Hand entgegen, um sein Gelöbnis zu empfangen, und der Wolf erhob seine Tatze und legte sie freundlich in die Hand es heiligen Franziskus und gab, so gut er es vermochte, sein Treuegelöbnis.

Da sprach Sankt Franziskus: “Bruder Wolf, ich befehle dir im Namen Jesu Christi, ohne Zögern mit mir zu kommen. Wir wollen gehen und diesen Frieden im Namen Gottes bekräftigen.“ Und der Wolf ging mit ihm, gehorsam wie ein sanftes Lamm.

Jahres-Veranstaltungskalender 2006

06.01.	09.00 Uhr	Sternsingen Gahlen
07.01.	09.00 Uhr	Sternsingen Schermbeck
08.01.	10.00 Uhr	Sternsingergottesdienst
08.01.	11.15 Uhr	Neujahrssingen im Marienheim
15.01.	11.00 Uhr	Neujahrsempfang
20.01.	20.00 Uhr	Jahreshauptversammlung Kirchenchor
22.01.	11.00 Uhr	Anmeldung Kinderferienlager
29.01.	10.00 Uhr	Kindergottesdienst in der Marienkapelle
05.02.	10.00 Uhr	Kommunionkinder 2006 stellen sich vor
12.02.	10.00 Uhr	Messdienerneuaufnahme
26.02.	10.00 Uhr	Kinderwortgottesdienst Marienkapelle
04.03.	15.00 Uhr	Besinnung für Lektoren und Kommunionhelfer
09.03.	16.03.	Heilfastenwoche Treffen 21.00 Uhr im Pfarrhaus
26.03.	11.00 Uhr	Ökum. Fastenessen im Marienheim
26.03.	10.00 Uhr	Kinderwortgottesdienst in der Sakristei
07.04.	18.00 Uhr	Bußgang der Gemeinde nach Marienthal
09.04.	10.00 Uhr	Palmprozession ab Marienheim
13.04.	17.00 Uhr	Gründonnerstag für Kommunionkinder
13.04.	19.30 Uhr	Abendmahlsfeier anschl. Liturgische Nacht
13.04.	22.00 Uhr	Männerbußgang durch Schermbeck
14.04.	10.00 Uhr	Kinderkreuzweg
14.04.	15.00 Uhr	Liturgie vom Leiden und Sterben Jesu
15.04.	20.00 Uhr	Auferstehungsmesse anschl. Agapefeier
16.04.	20.00 Uhr	Osterfeuer auf dem DPSG-Platz Altschermbeck
17.04.	10.00 Uhr	Osterspaziergang der Kolpingfamilie
23.04.	10.00 Uhr	Goldkommunion
30.04.	10.00 Uhr	Kinderwortgottesdienst in der Sakristei
01.05.		Eröffnung Marienwallfahrt Kevelaer
07.05.	08.00 Uhr	Kolpingmesse anschl. Generalversammlung
14.05.	10.00 Uhr	Muttertagsgottesdienst
21.05.	09.30 Uhr	Erstkommunion (Maximilian-Kolbe 3a+b)
23.05.	19.00 Uhr	Bittprozession
24.05. - 28.05.05		Katholikentag in Saarbrücken
25.05.	09.30 Uhr	Erstkommunion (Maxi 3c + GGS)
28.05.	10.00 Uhr	Kinderwortgottesdienst (Marienkapelle)
31.05.	19.30 Uhr	Abschluss der Maiandacht Bildstock/Widau
15.06.	09.00 Uhr	Fronleichnamsprozession
20.06.	09.30 Uhr	Kilian Entlassgottesdienst
25.06.	09.00 Uhr	Kleine Prozession
26.06. - 08.08.05		Sommerferien DPSG Stammeslager Ferien am Ort Kinderferienlager – Ulsnis Jugendaustausch San Christobal

24.06. - 08.07.	Jugendferienlager – Laage b.Rostock
09.07. 09.30 Uhr	Kilian-Schützenmesse
15.09.- 17.09	Messdienerlager in Nütterden
23.09.	Kevelaer-Wallfahrt
30.09.. 18.00 Uhr	Erntedankmesse der KLJB
.	Kinder-Bibel-Woche
11.11. 17.45 Uhr	Martinszug
12.11. 10.00 Uhr	Kindergottesdienst – St. Martin
14.30 Uhr	Altersehrentag Begegnungszentrum/Rathaus
02.12. 18.00 Uhr	Kolpingmesse + Kolpinggedenktag (Nappenfeld)
.	Jugendskilager in Kappl/Tirol
.	Kolping-Silvesterfeier

Nachruf

Am 03.11.05 haben wir unseren langjährigen Küster

Eugen Brömmel

zu Grabe getragen.

Er zog 1978 von Duisburg nach Schermbeck und begann schon wenig später seinen freiwilligen Dienst in unserer Pfarrgemeinde. Zusammen mit seiner Frau versah er 10 Jahre lang liebevoll und zuverlässig alles, was in und um unsere Gottesdienste herum geschehen muss. Auch nach dieser Zeit stand er immer wieder zur Verfügung.

Die Pfarrgemeinde St. Ludgerus dankt dem Verstorbenen und empfiehlt ihn und seine Familie dem fürbittenden Gebet. Gott gebe ihm die ewige Ruhe.

Helfer der Pfarrgemeinde – die Ehrenamtlichen

(Vorbemerkung: Das Redaktionsteam hat sich vorgenommen, in diesem und den kommenden Pfarrbriefen in zwangloser Reihenfolge jeweils eine ehrenamtliche Tätigkeit zum Wohl der Pfarrgemeinde vorzustellen. Dabei sind wir für Ihre Anregungen dankbar! Was liegt näher, als zu beginnen mit dem **Pfarrbrief-Verteiler**?)

Wenn Sie diese Zeilen lesen, halten Sie den Pfarrbrief in den Händen – eine banale Feststellung! Aber haben Sie schon mal darüber nachgedacht, wie er zu Ihnen gekommen ist? Gewiss – der Eine oder die Andere hat sich den Pfarrbrief selbst besorgt, aus der Kirche mitgenommen, im Pfarrbüro geholt. Das Gros der Leser wird ihn aber im Briefkasten gefunden haben oder, er wurde Ihnen von CaritassammlerInnen ausgehändigt.

Ihr Pfarrbrief erscheint 2 x im Jahr. Er wird an ca. 2500 Personen bzw. Haushalte verteilt. Ihn mit der Post oder einem kommerziellen Zustelldienst zu verteilen, verbietet sich aus finanziellen Gründen. Also machen sich 2 x im Jahr viele freiwillige „Briefträger“ auf den Weg, um in „ihrer“ Straße, in „ihrem“ Bezirk dafür zu sorgen, dass jeder katholische Haushalt (und auf Wunsch auch evangelische Familien) den Pfarrbrief erhalten. Ca. 70 Helfer sind im Pfarrbüro registriert, manche verteilen 15, manche auch 150 Briefe.

Wenn Caritas-Sammlung ist, bietet es sich an, den Pfarrbrief gleich mit zu verteilen. Überhaupt bilden die Caritas-SammlerInnen den harten Kern der Pfarrbriefverteiler. Da das Sammeln aber häufig mehr Zeit in Anspruch nimmt und der Pfarrbrief möglichst früh zu Ihnen kommen soll, gehen diese hilfsbereiten Mitmenschen dann eben zweimal: erst als Briefträger, dann als Bittsteller. Wir können für diesen Dienst nicht dankbar genug sein!

Wenn Sie den Pfarrbrief nicht oder nicht regelmäßig erhalten, kann das daran liegen, dass sich für Ihr Wohngebiet kein Verteiler gefunden hat. Wäre das nicht etwas für Sie?

Jedenfalls: ein herzliches Dankeschön auch in Ihrem Namen an alle Frauen und Männer, die helfen, dass unser Pfarrbrief die Leser erreicht.

Ihr Redaktionsteam.



Pfarrcaritas St. Ludgerus

1. Ein Dankeschön an Frau Rammrath

Am 01.01.1975 übernahm Martha Rammrath von ihrer Mutter die Aufgaben der Caritasarbeit vor Ort. Nach 30 Jahren ehrenamtlicher Tätigkeit zum Wohl vieler hilfsbedürftiger Menschen möchte sie nun die Aufgaben in jüngere Hände übergeben.

Zu ihrem Aufgabenbereich gehörten folgende Tätigkeiten:

--Erbitten von Spenden (Durchführung der Caritashaussammlungen zu Pfingsten und im Advent, Annahme von Jubiläums- und öffentlichen Spenden, Verwaltung von Einnahmen und Ausgaben)

--Unterstützung von Bedürftigen (Alleinerziehenden mit Kindern, Not durch Arbeitslosigkeit, Krankheit oder Tod; Kaufen und Verteilen von Lebensmitteln, Kleidung und Heizmaterial in Notfällen; Zuschüsse für Eltern-Kind-Kuren, Ferienlager)

--Betreuung und Hilfestellung bei Hilfesuchenden auf dem Sozial- oder Ausländeramt und in kirchlichen Behörden.

--Hausbesuche bei kranken und älteren Gemeindemitgliedern sowie im Marienheim

--Zusammenarbeit und Vermittlung mit der Diözesancaritas und dem Dekanatscaritasbüro in Dinslaken

--Beteiligung bei außergewöhnlichen Hilfsaktionen (Polen, Rumänien; Koszowo)

Die Aufstellung der vielfältigen Tätigkeiten macht deutlich, dass Frau Rammrath mit ihrer Familie und weiteren Helfern und Helferinnen ein immenses Aufgabenfeld betreut hat.

Im Namen der Pfarrgemeinde besonders aber auch der Hilfesuchenden danken wir Frau Rammrath für den selbstlosen Einsatz. Bei einer Adventsfeier im Kreis ihrer Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen werde ich als Pastor den Dank auch noch persönlich überbringen. Möge Gott ihre segensreiche Arbeit mit viel Freude auf ihrem weiteren Lebensweg würdigen.

2. Wie geht es mit unserer Pfarrcaritas weiter?

In diesen Wochen werde ich viele Menschen ansprechen und sie bitten, in einem Team die lebenswichtige und wertvolle Caritas-Arbeit zum Wohle der Menschen weiterzuführen. Wer mitarbeiten möchte, möge sich bitte ans Pfarrbüro wenden, denn jede hilfreiche Hand wird dringend benötigt.

Allen aktiven Helfern und Helferinnen ein großes Vergelt's Gott!

Renovierung der Kirche

Der Kirchenvorstand wurde von einigen Gemeindemitgliedern gebeten, die Renovierung der Pfarrkirche zügig in Angriff zu nehmen. Wir haben die Bitte gern aufgenommen. Einen ganz kleinen Schritt konnten wir dank des Einsatzes von Herrn Lutz Sühling bereits gehen. Er hat in ehrenamtlicher Arbeit 35 Hocker für den Chorraum fertiggestellt. In der Chorapsis unterstützen sie die Architektur. Der Gesamteindruck ist sehr viel ruhiger geworden.

Die Hocker dienen den Messdienern als Sitzplätze bei festlichen Gottesdiensten. Sie lassen sich aber auch leicht zu einem Kreis um das Taufbecken herum aufstellen und bieten dann einer Taufgemeinde einen sicheren Platz. Die alten Chorbänke haben wir auf der Orgelbühne aufgestellt, als Sitzmöbel für die Sänger. Zur Zeit lassen wir über Handwerker eine Kostenschätzung für den Anstrich erstellen.

Bei Anfragen im Generalvikariat wurde deutlich, dass für eine Ausmalung der Kirche keine Zuschüsse zu erwarten sind, weil der Bistumshaushalt ausgelastet ist. Vielleicht können wir aus eigener Kraft einen vorläufigen Anstrich finanzieren.

Darüber hinaus bleibt die Frage nach einer neuen Gesamtkonzeption des Kircheninneren noch offen. Trotz Beratung durch das Generalvikariat und Kirchbesichtigungen fehlen überzeugende Entwürfe. Der Kirchenvorstand war einstimmig der Meinung, das Gesamtprojekt müsse bis zum Kirchbaujubiläum 2015 (100 Jahre heutige Ludgeruskirche) verwirklicht werden. Für die Planung und Finanzierung brauchen wir sicherlich einen Kirchbauverein.

Marienkapelle renoviert

Ein lang gehegter Traum des Kirchenvorstandes konnte mit vielen ehrenamtlichen Handwerkern verwirklicht werden. In einem Gespräch zwischen Lutz Sühling und dem Pastor kamen viele Ideen auf. Vor 25 Jahren konnte Pastor Benning günstig ein Chorgestühl erwerben. In all dieser Zeit stand es als Provisorium in der Marienkapelle und auf der Orgelbühne. Für Lutz Sühling als Innenarchitekt wurde es wertvolles Material für viele große und kleine Hocker.



Folgende Handwerker schenken der Kirchengemeinde mit über 600 Arbeitsstunden einen wertvollen Gebets- und Meditationsraum: *Lutz Sühling, Hans Ridder, Wilhelm Ridder, Hubert Schäpers, Franz Kreienkamp, Karl Schulte*. In einer wertvollen Zusammenarbeit mit Handwerksbetrieben erstrahlt die Marienkapelle im neuen Glanz. Eine raumsparende Natursteinheizung mit integrierten Heizleitern ersetzt den alten Nachtspeicherofen. Die Decke wurde abgehängt und der gesamte Raum wurde in einem warmen Ton gestrichen. Ein beweglicher Altar konnte dekorativ an der Seite untergebracht werden. Die gesamte Elektrik wurde von Heinz Schulze geplant. Die Lichtquellen können unterschiedlich eingesetzt werden.

Der „neue“ Kirchenraum wird am 1. Advent vom Pastor mit den Kindern zusammen eingeweiht. Der Raum eignet sich besonders für Gottesdienste in kleinen Gruppen, Meditationen, Katechesen, Rosenkranzgebete, Schriftgespräche und Kindergottesdienste parallel zum Hochamt. Der Pastor wie auch alle Besucher sind begeistert von der funktionalen und feierlichen Gestaltung des Raumes. Der Kirchenvorstand bedankt sich bei allen Akteuren für das wertvolle Geschenk.

Ein Dankeschön gilt auch allen, die durch ihre Spende mitgeholfen haben, die notwendigen Baustoffe zu finanzieren. Allen ein Vergelt's Gott!



Jahr der Eucharistie! - Ende oder Chance für einen Neuanfang! Es war Papst Johannes Paul II, der im vergangenen Jahr von Oktober 2004 bis Oktober 2005, das "Eucharistische Jahr" ausrief. Es endete

mit der Weltbischofssynode im Oktober 2005. Zahlreiche Veranstaltungen sind zu diesem Anlass durchgeführt worden. Höhepunkt war wohl der Weltjugendtag in Köln mit der nächtlichen Anbetung vor dem ausgesetzten Allerheiligsten und der Abschlussmesse auf dem Marienplatz.

Die Eucharistie - ein großes Geheimnis!

Es ist ein Geheimnis, das vor allem gut gefeiert werden muss. Die heilige Messe muss in die Mitte des christlichen Lebens gestellt werden. Die Eucharistie ist die heilbringende Gegenwart Jesu in der Gemeinschaft der Gläubigen und ihre geistliche Nahrung. Sie ist das wertvollste Gut, das die Kirche auf ihrem Weg durch die Geschichte haben kann. Das Zweite Vatikanische Konzil bekannte, dass Christus das Ziel der menschlichen Geschichte ist. Die Lehre des Konzils trug zu einer neuen Vertiefung des Wissens um die Natur der Kirche bei, indem es die Herzen der Glaubenden für ein besseres Verstehen der Glaubensgeheimnisse und eben auch der irdischen Wirklichkeit im Lichte Christi öffnete. In ihm findet der Mensch Erlösung und Vollendung. Im Sakrament der Eucharistie bietet sich der Erlöser, der vor zweitausend Jahren im Schoß Mariens Mensch geworden ist, weiterhin der Menschheit als Quelle göttlichen Lebens dar. Der Sonntag, als Tag des auferstandenen Herrn und als besonderer Tag der Kirche und der Glaubenden, möchte alle dazu einladen, die Feier der Eucharistie als Herz des Sonntags wiederzuentdecken.

Seit dem Konzil ist die christliche Gemeinde in der Feier der Sakramente, vor allem in der Eucharistie, gewachsen. Man muss diese Richtung weiterverfolgen durch besondere Hervorhebung der sonntäglichen Eucharistiefeier und des Sonntags selbst, der als besonderer Tag des Glaubens, als Tag des auferstandenen Herrn und des Geschenkes des Geistes, als wöchentliches Ostern wahrgenommen wird. In diesem Zusammenhang empfiehlt der Papst, das Stundengebet und das Rosenkranzgebet zu pflegen. Dieses traditionelle Gebet, vom Lehramt sehr empfohlen und dem Gottesvolk sehr teuer, hat in der Tat eine ausgesprochene biblische und

evangeliumsentsprechende Gestalt, die vorwiegend auf den Namen und das Antlitz Jesu hin ausgerichtet ist, in der Betrachtung der Geheimnisse und im Wiederholen des Ave Maria.

„Die Eucharistie als Geheimnis des Lichtes“. Jesus hat sich selbst als das Licht der Welt“ (Joh 8,12) bezeichnet. Es ist notwendig, dass die Art und Weise des Umgangs mit der Eucharistie seitens der in der Liturgie Mitwirkenden und der Gläubigen von tiefem Respekt geprägt sind. Die Gegenwart Jesu im Tabernakel muss ein Anziehungspunkt für eine immer größere Anzahl von Seelen sein, die von Liebe zu Ihm erfüllt sind und fähig sind, lange da zu bleiben, um seine Stimme zu hören und gleichsam seinen Herzschlag zu spüren. „Kostet und seht, wie gütig der Herr ist“ (Ps 34, 9).

„Durch Maria, die Ursache unserer Freude, wirst du entdecken, dass du nirgendwo auf der Welt mehr willkommen, nirgendwo mehr geliebt bist als bei Jesus, lebendig und wahrhaftig gegenwärtig im Allerheiligsten Sakrament des Altares. Er ist wirklich persönlich da und wartet nur auf dich“. (Selige Mutter Teresa)

Verweilen wir lange auf den Knien vor dem in der Eucharistie gegenwärtigen Herrn, indem wir mit unserem Glauben und unserer Liebe die Nachlässigkeit, die Vergessenheit und sogar die Beleidigungen wiedergutmachen, die unser Erlöser in vielen Teilen der Welt erleiden muss. Vertiefen wir in der eucharistischen Anbetung unsere persönliche und gemeinschaftliche Betrachtung, indem wir uns auch der Gebetshilfen bedienen, die vom Wort Gottes und von der Erfahrung vieler alter und neuer Mystiker durchdrungen sind. Selbst der Rosenkranz - verstanden in seiner tiefen biblischen und christozentrischen Bedeutung - kann ein Weg sein, der für die eucharistische Betrachtung besonders geeignet ist, wird sie doch in Gemeinschaft mit Maria und in der Schule Mariens vollzogen.

„Jesus hat sich selbst zum Brot des Lebens gemacht, um uns Leben zu geben. Nacht und Tag ist er da. Wenn du wirklich in der Liebe wachsen willst, kehre zurück zur Eucharistie, kehre zurück zur Anbetung“ (Selige Mutter Teresa)

Quellennachweis: Apostolische Schreiben= Ecclesia de Eucharistia 17.04.2003, Redemptionis Sacramentum 25.03. 2004, Mane nobiscum Domine 07.10.2004 und Papst Benedikt XVI in Rom 02.10.2006.

Ludger Baumeister



Das Bistumsjubiläum in Schermbeck

Auch in Schermbeck hat das 1200-Jahre-Jubiläum unseres Bistums in vielfältiger Weise seinen Niederschlag gefunden.

Da war zunächst der **Ludgerusleuchter**, der über Weihnachten in unserer Kirche stand und uns auf das große Ereignis hinweisen sollte. Eine Gruppe von Firmlingen hatte ihn am 23.12.2004 in Hoxfeld abgeholt. Wie in der Zeit vor 1200 Jahren sollte der Leuchter zu Fuß oder mit den Fortbewegungsmöglichkeiten der damaligen Zeit transportiert werden. Die Licherstafette von Zuilen/Utrecht, wo der Heilige geboren wurde, nach Münster sollte zeigen, dass der Glaube weitergetragen wird. Sie sollte völkerverbindend wirken und Zeichen für die Verbundenheit christlicher Gemeinden sein.

In ökumenischer Verbundenheit mit der Evangelischen Kirchengemeinde Schermbeck fanden im Lauf des Jahres Vorträge statt, die die **Entwicklung des Christentums in unserem Raum** von den Anfängen der Missionierung bis heute beleuchteten.

Beim **Ökumenischen Jugendkreuzweg** des Evangelischen Kirchenkreises und des Dekanates Wesel vom 18.-21.03.05 gestalteten Schermbecker Jugendliche die 1.Station und gingen den Weg bis nach Xanten mit

Für alle ehrenamtlichen Mitarbeiter der Pfarrgemeinde gab es am 16.04.05 im Pfadfinderhaus ein großes **Mitarbeiterfest** mit der Gelegenheit, über die verschiedenen Gruppierungen und Arbeitskreise hinaus miteinander ins Gespräch zu kommen und den vielen ehrenamtlichen Helfern zu danken.

Die **Firmung** wurde anlässlich des Bistumsjubiläums in großem Rahmen und unter Mitwirkung mehrerer (Weih-) Bischöfe den Jugendlichen aus Schermbeck und anderen Gemeinden am 14.05.05 im Dom zu Xanten gespendet.

Höhepunkt des Jubiläums war für Schermbeck die Aufführung des **Paulus-Oratoriums** von Felix Mendelssohn Bartholdy in unserer Pfarrkirche am 19.06.05.

Mit verschiedenen Gruppen war die Pfarrgemeinde am **Bistumstag** in Münster vom 01.-03.07.05 beteiligt.

Am **Ökumenischen Gemeindenfest** am 28.08. beteiligte sich in diesem Jahr erstmalig die Evangelische Kirchengemeinde Gahlen. Der Gahlener Posaunenchor übernahm die Liedbegleitung während des Gottesdienstes am Pfadfinderhaus. Namibianische Gäste der Evangelischen Kirchengemeinde Schermbeck sprachen Gruß- und Segensworte.

Ein weiterer Höhepunkt des Jubiläumsjahres war für einige (leider wenige) Schermbecker Ludgerianer die Teilnahme an den Feierlichkeiten zur **Seligsprechung** des Clemens August Kardinal von Galen am 09.10.05 in Rom. Sängerinnen und Sänger aus Schermbeck sowie mindestens ein Posaunist trugen zur musikalischen Ausgestaltung der Seligsprechung im Petersdom bei.

Eine **Plattdeutsche Messe** mit Szenen aus dem Leben des Heiligen Ludgerus am 30.10.05 in unserer Kirche kann als würdiger Abschluss des Bistumsjubiläums angesehen werden.

Mechthild Werner-Weinckötter (u.a.)



Vom 1.-3. Juli sind einige Jugendliche mit Pastoralreferent Andreas Dahmann zum Bistumstag nach Münster gefahren. Das Thema dieser Tage war „Eine Liebesgeschichte“. Wir übernachteten zusammen mit vielen Jugendgruppen aus anderen Gemeinden in einer Turnhalle.

Am Freitag begann der Bistumstag mit einem großen Begrüßungsgottesdienst, der auf dem Domplatz stattfand. Unzählige Stände von Kirchengemeinden, Organisationen und Verbänden waren im Zentrum Münsters aufgebaut und luden am Wochenende ein, sich über das kirchliche Leben in unserem Bistum zu informieren. Auch die Gruppe „San Cristobal“ und die Kolpingfamilie aus Schermbeck waren vertreten.

Außerdem gab es an verschiedenen Orten in der Innenstadt ein vielseitiges Programm, wie z.B.: Theaterstücke, Musikgruppen, Musicals, Bastelstände, etc.

Zusätzlich wurden in den Kirchen Meditationen, Gesprächsgruppen und Gottesdienste veranstaltet.

Wir Jugendlichen beteiligten uns am Kreuzweg der Jugend mit dem Weltjugendtagskreuz.

Für den Großteil von uns war das Konzert von Silbermond am Samstagabend eines der Highlights.

Die Abschlussmesse, gefeiert als Pontifikalamt mit unserem Bischof Reinhard Lettmann, verabschiedete die etwa 200.000 Besucher, die die Tage voller Gemeinschaft genossen.

**Anna-Lena Thiemann, Elisa Vortmann,
Hannah Dahlhaus und Katharina Besten**



Firmvorbereitung

Zur diesjährigen Firmvorbereitung hatten sich 122 Jugendliche angemeldet, die sich in 10 Kleingruppentreffen und in einzelnen Projekten mit ihrem Glauben auseinandersetzen wollten.

Dazu sollten sich die Jugendlichen aus einer Zusammenstellung von über 40 Projekten sechs Termine aussuchen, an denen sie das Gemeindeleben kennenlernen konnten. Dabei waren die einzelnen Projekte sehr unterschiedlich. So gab es die Möglichkeit bei einem hiesigen Bestatter einen Besuch zu machen, an einer Kanutour teilzunehmen oder auch in der Nachmittagsbetreuung unserer Kindergärten zu helfen.

Dazu kam dann für die Jugendlichen noch ein Wochenende in der Kolpingbegegnungsstätte, bei dem es darum ging, im Blick auf den Weltjugendtag sich in einem Planspiel mit der „Eine-Welt-Thematik“ auseinander zu setzen oder am anderen Wochenende, Xanten und den Dom zu besuchen.

Entschieden sich die Jugendlichen dann dazu, bewusst ja zu sagen zu ihrem Glauben, dann wurden sie am 14. Mai 2005 im Dom zu Xanten gefirmt.

Im Anschluss an die Firmspendung im Dom waren alle Eltern, Angehörige und die Jugendlichen selbst eingeladen, im Kreuzgang des Domes bei Musik - einige früherer Firmlinge aus Schermbeck hatten die musikalische Gestaltung im Vor- und Nachhinein der Messfeier,

übernommen (Ein herzliches Dankeschön dafür!) - zu verweilen und die Firmlinge erhielten dort ihre Geschenke.

Allen Firmlingen wünschen wir an dieser Stelle Gottes Segen und möge das Wirken des Geistes in ihrem Leben spürbar werden.

Allen Katechetinnen und Katecheten ein herzlichen Dank für die Zeit und die Geduld, die sie in der Vorbereitung und im Zusammensein mit den Jugendlichen aufgebracht haben.



Familienwallfahrt



Die Sinne



Am Samstag dem 3.9.05 um 13.00 Uhr ging es mit dem Bus von der Gesamtschule aus los. Wir fuhren zum Fähranleger in Xanten, wo die kleineren Kinder erst einmal zum nahe gelegenen Spielplatz rannten. Doch wollten wir weiter. Vor uns lag ein Weg, den wir in Begleitung von Pastoralreferent Andreas Dahlmann zu Fuß bis zum Xantener Dom gehen

wollten. Wir begannen mit einem Gebet. Auf dem Weg gab es Zwischenstationen bei denen es um unsere Sinne ging. Zum Beispiel mussten die Kinder Gegenstände mit geschlossenen Augen ertasten, verschiedene Geschmackssorten erkennen und Geräusche zuordnen. Bei diesen Stationen hatten wir alle viel Spaß.

Am Dom angekommen, stärkten wir uns mit Kaffee, Kuchen und Saft. Danach hatte jeder etwas Zeit, in der die meisten den Dom besichtigten oder auch die Stadt Xanten. Dann folgte ein besinnlicher Gottesdienst, den wir mit Pastor Franz Gerd

Stenneken in der Krypta des Doms feierten. Dabei ließen wir unsere Fürbitten mit dem Rauch des Weihrauches zum Himmel steigen. Anschließend machte Franz Gerd Stenneken noch eine kleine Führung durch den Dom, bei der er uns viele Sachen zeigte und erklärte.

Um ca. 18.00 Uhr fuhren wir mit dem Bus wieder nach Hause. Es war eine schöne besinnliche Wallfahrt, die allen gefallen hat. Es wäre allerdings noch schöner gewesen, wenn noch mehr Familien daran teilgenommen hätten. Dazu ist im nächsten Jahr die Gelegenheit.

Linda Wobbe

Rom vom 6. 10. bis 12. 10. 2005 anlässlich der Seligsprechung von Clemens August Kardinal von Galen



Eigentlich hörte es sich ganz harmlos an:

Mit dem Kirchenchor Schermbeck nach Rom fahren. Ja, da konnte ich mich für begeistern. Als meine Frau mit dem Anmeldebogen nach Hause kam und verkündete, dass die halbe Nachbarschaft mit den Mitgliedern anderer Kirchenhöre aus dem Bistum nach Rom fährt und sie uns einfach mit angemeldet hat, war ich durchaus erfreut. Denn Rom kannte ich bereits und ich freute mich auf diese Stadt.

Als ich dann jedoch hörte, dass es sich nur um Sänger handelte und die ganze Angelegenheit darauf hinauslief, dass dort auch gesungen werden sollte,

wurde ich skeptisch. Ich begann zu überlegen, wie es mir als einsamem Nichtsänger ergehen könnte.

Im Juli bekamen wir dann Post vom Bistum. Alle Sängerinnen und Sänger waren eingeladen, in Münster und in Wesel für das Singen zu proben. Es wurde angekündigt, dass die Sänger die Messen in Rom mitgestalten sollten. Meine Frau war ganz begeistert. Dies verstand ich nun gar nicht. Etwas ungläubig fragte ich, ob sie an diesen Proben etwa teilnehmen wolle. „Na selbstverständlich nehmen wir teil!“ sagte sie entschieden. „Widerspruch zwecklos“ dachte ich sofort. Und „Na ja, wir werden so kleine Vorortkirchen besuchen und dort am Sonntag eine Messe mitmachen. Das überlebt man auch als Nichtsänger“.

Ich entschloss mich also, mitzufahren und an der Chorprobe teilzunehmen. Mein Nachbar Werner Tunn machte mir Mut. „Alles halb so schlimm“, raunte er mir zu. Wir gehen ins Bass, da kann nichts passieren“. „Zur Not singe ich playback“, war ich überzeugt, die richtige Strategie gefunden zu haben.

Doch alles kam anders. Schon bei der ersten Probe in Münster waren rd. 100 Leute anwesend. Schnell wurde mir klar: es ging nicht um die Gestaltung einer Messe in einer Vorortkirche, sondern um ein großes Ereignis, von dem bisher

gar nicht die Rede gewesen war. Kreisdekanatskantor Willem Winschuh eröffnete uns, dass die Seligsprechung von Kardinal von Galen in Vorbereitung und aus diesem Anlass die Gestaltung von zwei großen Messen vorgesehen sei: einmal in der Lateransbasilika, einer der vier Hauptkirchen des Vatikan in Rom und einmal in „St. Paul vor den Mauern“. Die vorsichtige Frage, wie viel Gottesdienstbesucher erwartet würden, bezifferte er vage mit „mindestens 2500 pro Gottesdienst“. In diesem Moment wurde es einigen Anwesenden ganz anders. Sie bezweifelten ernsthaft ihre Gesangskompetenz. So auch ich.

Nun denn: ich übte fleißig und fuhr eine Woche später nach Wesel und vier Wochen später noch einmal nach Münster. Als bei einer Probe der Chorleiter den Gesang im Bass für verbesserungswürdig hielt und sich daraufhin der Blick aller mir Bekannten auf mich richtete, fühlte ich mich nun doch ertappt. Ich nahm mir vor, mein zunehmendes Engagement wieder zu zügeln und auf die Strategie des Playback-Singens zurückzugreifen.

Bei der letzten Probe eröffnete dann Chorleiter Winschuh, dass er eine Überraschung habe: auch der Hauptgottesdienst in St. Peter sollte von den Chören in Münster gestaltet werden. In St. Peter singen: alle waren begeistert. Enthusiasmus und das Schweben auf Wolke sieben breiteten sich aus. Welch ein Erlebnis. Die meisten wurden von einem Fieber gepackt!

Und dann kam die Reise. Mit den Ehepaaren Werner und Hanni Pleger, Werner und Maria Tunn, mit Monika Besten und Brigitte Stork-Kässens machten wir, meine Frau und ich, uns auf den Weg.

Es würde zu weit führen, die ganze Reise zu beschreiben. Die täglichen Staus und das Zu-Spät-Kommen sowie das frühe Aufstehen traten zurück hinter den vielen Eindrücken, die die Reise durch die antike und moderne Stadt hinterlassen haben.

Der erste Höhepunkt war die Vigilfeier in der Lateransbasilika. Schon beim Betreten der Kirche wurde einem ganz anders. Diese Größe! Die Kirche voll bis auf den letzten Platz: ca. 2500 Personen. Alle sind festlich gekleidet und mit dem gelben Pilgerschal ausgestattet. Ein Gefühl der Zusammengehörigkeit macht sich breit. Plötzlich hält mich jemand fest! Ich traue meinen Augen nicht. Von den 2500 Personen gehe ich ausgerechnet an dem Platz von Ekkehard Liesmann vorbei. Wir gucken verdutzt! „Du hier?“ „Aus Schermbeck oder Altschermbeck“? Man trifft in der ganzen Welt Bekannte aus Schermbeck!

Doch der Gesang ist so ganz anders als in Schermbeck. Eine atemberaubende Akustik. 160 Leute, alles Individualisten und keine begnadeten Sänger vor dem Herrn, singen, was die Stimme hergibt. Begeisterung macht sich breit. Aufbruchstimmung. Wie wird es erst in St. Peter sein? Die

Seligsprechungsfeier ist für Sonntag, 9.30 Uhr angesetzt! Der Papst hat sich angesagt!

Wer am Sonntag um 9.30 Uhr in St. Peter Messe feiern will, muss zwei Stunden vorher da sein. Strenge Sicherheitskontrollen. Zugang nur mit Eintrittskarte. Überall Schweizer Garde und Sicherheitspersonal. Und wir einfachen Pilger aus Schermbeck bekommen Einlass, dürfen zu den besten Plätzen hinter dem Altar. Unvorstellbar! Mancher sonnt sich in den Privilegien, die uns zuteil werden.

Und dann beginnt der Gottesdienst!

Haben Sie schon mal in St. Peter an einem Gottesdienst teilgenommen? Haben Sie dort sogar auf ausgewählten Plätzen gesessen und gesungen, wenn 12000 Leute und die ganze Welt zuhören? Einmalig! Das kehrt so schnell nicht wieder! Unvergesslich! Auch wenn der Anteil an der Gestaltung mit zwei kurzen Stücken verhältnismäßig kurz ist. Alle leben aus dem Zauber dieses Erlebnisses.

Der Gottesdienst ist fast zu Ende! Der Papst wollte doch kommen! Das Spiel der Orgel schwillt an. Gespielt wird „Christus vincit“. „Großer Festeinzug“ steht als Überschrift im Chorheft. Nun muss es soweit sein! Und er kommt! Wird er zu uns sprechen? Vielleicht auf Deutsch? Er enttäuscht uns nicht! Denn in St. Peter sind Tausende von Deutschen; es geht schließlich um die Seligsprechung eines Deutschen.

Er geht um den Altar – direkt an unseren Bänken vorbei. Einige halten es nun nicht mehr aus. Sie zücken den Fotoapparat und drücken ab.

Und dann ist der Gottesdienst zu Ende. Alles drängt hinaus. Um 12.00 Uhr ist Angelusgebet. Der Petersplatz ist voll von Menschen. Der Grund: ein 10-minütiges Gebet des Papstes. Zehn Minuten! Darauf warten Zehntausende von Menschen seit über einer Stunde. Unglaublich!

Und – es ist nicht zu fassen – dann stehe ich auf dem Petersplatz unter Zehntausenden von Menschen ausgerechnet wieder neben einem alten Schermbecker: Pfarrer Norbert Bleker. Ich spreche ihn an, ich glaube er hat mich gar nicht erkannt, obwohl wir uns kennen. Er war wohl nicht darauf gefasst, in Rom einen Schermbecker zu treffen.

Am Montag war dann am Nachmittag der Dankgottesdienst angesetzt. Wieder in einer der größten Kirchen Roms – in „St. Paul vor den Mauern“. In dieser Kirche hängen die Bilder aller bisherigen Päpste in einer Reihe. Einmal rund ums Mittelschiff, einmal rund um beide Seitenschiffe. Wenn der letzte Platz für ein Bildnis besetzt ist, geht die Welt unter, so heißt es. Vor 20 Jahren waren

noch zwei Plätze frei. Inzwischen sind es weder acht! So schnell soll die Welt nun doch noch nicht untergehen.

Seit diesem Gottesdienst wissen wir: wir sind lebende Andachtsgegenstände. Hat der Bischof gesagt! Und ein Bischof lügt nie! Rosenkränze und Kreuze brauchen wir nicht mehr.

Jedenfalls scheint der Bischof von Münster von uns stark beeindruckt zu sein.

Es ist bereits nebensächlich zu erwähnen, dass wir auch Bekannte, diesmal aus Dorsten, treffen.

Was bleibt?

Christ sein in Rom und im Vatikan einerseits und zu Hause andererseits sind zwei Paar Schuhe. Sie sind ein Erlebnis, doch es lässt sich wenig hinüberretten.

Wenn man den Zulauf sieht, den die Veranstaltungen auf dem Petersplatz und im Petersdom haben, so ist man überrascht. Man sieht lange Schlangen, Geduld und Enthusiasmus. Keiner kommt auf die Idee, über Regen, Sicherheitskontrollen, das Verkehrschaos und andere Misshelligkeiten zu lamentieren. Warum, so denke ich, ist hier ein solches Getümmel und bei uns sind die Kirchen leer? Ist für viele das Papsttum ein Personenkult geworden? Geht es um Gott oder den Papst?

Wie anders ist es zu Hause. Die Anziehungskraft, die Papst und Vatikan ausüben, kann in unsere Gemeinden kaum hinübergerettet werden. Das Gegenteil ist der Fall. Schnell hat uns die Realität wieder eingeholt. Rom: da ist der Christ auf Urlaub! Er **erlebt** das Christsein. Zu Hause muss er es nicht erleben, sondern **leben**.

Fest steht aber auch: Rom ist ein Provinznest. Dort trifft man immer Bekannte.

Hubert Große-Ruiken



Weltjugendtag 2005



XX.
Weltjugendtag
Köln 2005

Am Montag den 15. August fuhren Ruth Knappernatus, Ann-Christin Gertzen, Leon Rosen und ich, Helena David-Spickermann, begleitet von Pastoralreferent Andreas Dahlmann mit unseren neun Gästen aus San Cristobal, welche wir schon in den Tagen vorher in der Kolpingbegegnungsstätte

Widau kennenlernen konnten, zum XX. Weltjugendtag nach Köln.

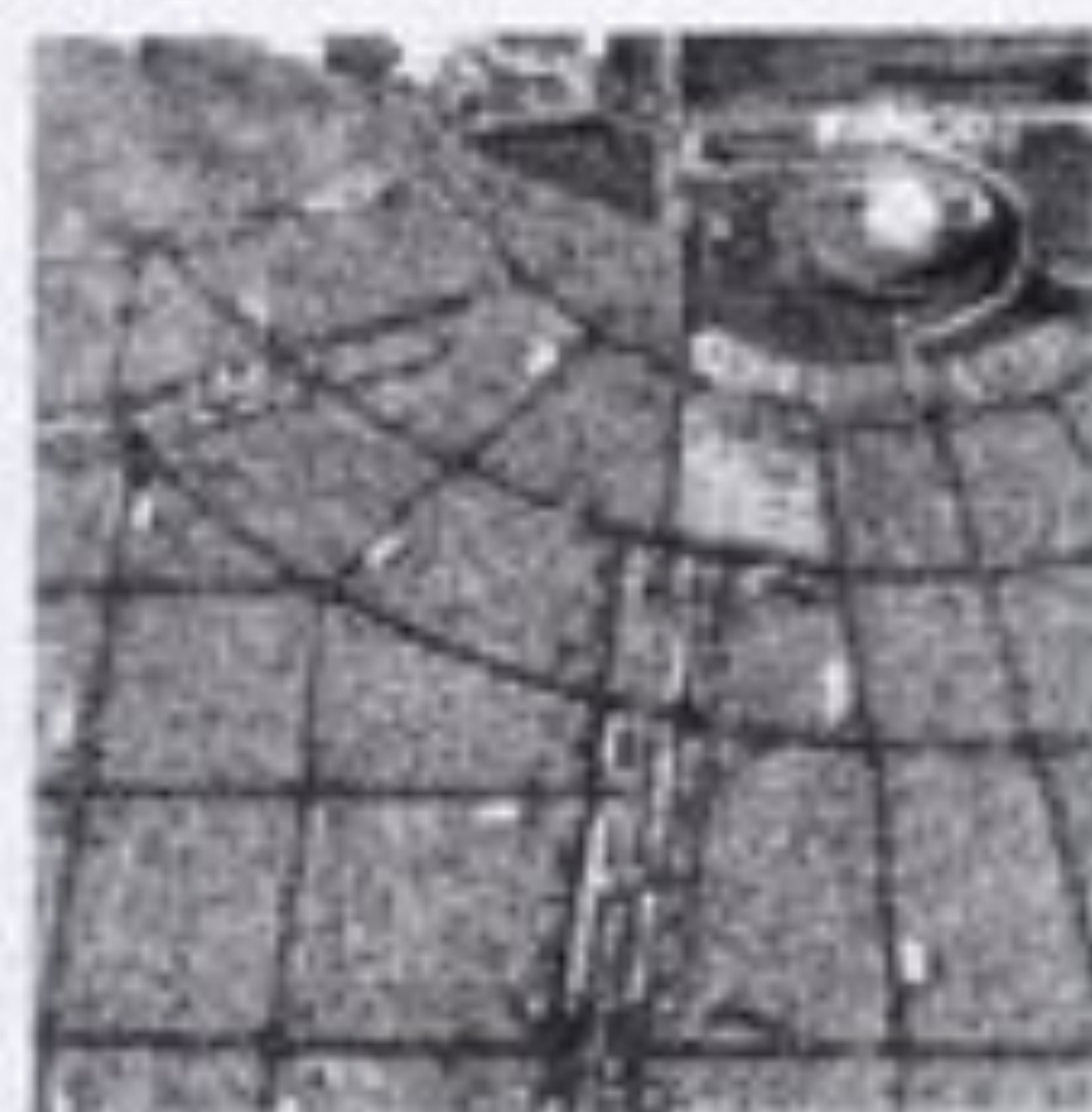
Mit großen und ganz unterschiedlichen Erwartungen wurden wir in Brühl, wo wir die nächsten 5 Nächte in liebsten Familien untergebracht wurden, mit Kaffee und ganz viel Schokolade willkommen geheißen.



Am Dienstag zur Eröffnung in Bonn angekommen, waren wir von den Menschenmassen mit allerlei Nationalitäten und der frohen Stimmung überwältigt. Nach dem Eröffnungsgottesdienst konnten sich nur wenige von der tollen Atmosphäre auf der Wiese vor dem Unigebäude lösen, so dass überall irgendwer Trommeln auspackte, was viele Tanzende bis spät Abends fesselte.

Doch all unsere Vorstellungen wurden am Mittwoch, dem ersten Tag in Köln, getoppt. So viele junge Menschen in Feierstimmung kann man sich einfach nicht vorstellen. Auf der einen Seite war es natürlich toll, doch brauchte man auch etwas Ruhe um den eigentlichen Sinn der Weltjugendtage

zu begreifen. Diese Ruhe konnte man in zahlreichen Kirchen und Foren zu



allerlei Themen finden.

Auch die nächsten zwei Tage in Köln waren beeindruckend. Man begrüßte den Papst herzlichst, lernte viel durch die stattfindenden Katechesen und traf auf interessante Menschen mit einer großen Hilfsbereitschaft und guter Laune.

Auch die für das Wochenende nachgereisten Schermbecker konnten sich kaum vorstellen, wie all diese Menschen auf das Marienfeld, auf welchem wir von Samstag auf Sonntag übernachteten, passen. Während der schönen Vigilfeier (Lichtergottesdienst) am Samstagabend war es kaum zu glauben wie ruhig hunderttausende Menschen sein können. Es entstand die ganze Nacht über eine faszinierende Atmosphäre. Man fand viel Ruhe und begegnete Menschen zum Reden. Man traf auch Dutzende, die sich um spontane Musikanten scharrten und hebräische Tänze den Hinzukommenden auf unterschiedlichster Sprache beibrachten.



Abschließend kann ich sagen, dass der Weltjugendtag sehr viele Eindrücke und Erinnerungen hinterlassen hat. Man hatte die Möglichkeit Erfahrungen



zu sammeln und Gott mit einem solch lebendigen Gesicht kennenzulernen.

Helena D.-Spickermann

**San Cristobal -
Eindrücke unserer Besucher (Übersetzung)**

**Amigos lejos físicamente, pero
estrechamente cerca en el corazón.**

**(Freunde, geografisch weit entfernt, unseren
Herzen ganz nah)**

Dank der geschwisterlichen Beziehung, die seit 15 Jahren zwischen den Pfarrgemeinden St. Ludgerus, Schermbeck, und Nuestra Senora de la Paz, San Cristobal, bestehen, konnten bisher junge Menschen von beiden Seiten die Gastfreundschaft der Menschen und den kulturellen Reichtum in beiden Ländern genießen.

In diesem Jahr 2005, aus Anlass des Weltjugendtages in Deutschland, besuchten wir als Gruppe von 9 jungen Dominikanern dank der Solidarität vieler Schwestern und Brüder unsere Freunde in Deutschland und hatten das einmalige Erlebnis, den Heiligen Vater zu treffen und mit Jugendlichen aus aller Welt zusammen zu kommen, die den lebendigen Christus in den Mitmenschen suchen.

Zu Beginn unserer Reise waren wir ein wenig erschrocken, denn Deutschland ist so ganz anders, als die Dominikanische Republik, außerdem hatten wir große Erwartungen in den Weltjugendtag. Wir wussten, dass wir Menschen aus aller Welt treffen würden, die der Glaube vereint – beeindruckend! Aber schnell vergingen unsere Ängste, als wir auf Menschen trafen, die so liebenswert, sympathisch und brüderlich waren. Die Pfarrgemeinde in Schermbeck hat uns wie eigene Kinder aufgenommen, ließ uns unvergessliche Momente erleben, gab uns das Gefühl, dass trotz der räumlichen Distanz unsere freundschaftliche und brüderliche Beziehung von Gott gesegnet ist, dass sie auf der Zuverlässigkeit und Liebe vieler Personen in beiden Pfarrgemeinden gründet.

Es gab keine Sprachbarrieren für uns, wir fühlten uns alle als Gemeinschaft. Es war so schön zu sehen, wie alle, Deutsche und

Dominikaner, auf jede mögliche Weise die Kommunikation miteinander suchten: durch Schreiben, durch Zeichensprache, ... wie auch immer: wir haben uns verstanden, weil wir die Sprache des Herzens sprachen!

Unser Besuch in Schermbeck und auch die Teilnahme am Weltjugendtag sind Erfahrungen, die wir nie vergessen werden: wie sich unsere Schwestern und Brüder mit uns abgaben, ihre Hingabe, ihre Sorge, dass es uns gut geht, ihre Bemühungen, dass wir uns wie zu Hause fühlen, ihre Freundschaft, ihre Liebe

Wir danken Gott für das Geschenk, auf der anderen Seite des Ozeans Freunde zu haben, zu wissen, dass trotz der vielen Kilometer, die uns trennen, uns ein gemeinsames Fühlen und Denken, ein gemeinsamer Glaube vereint. Uns bewegt Liebe, geschwisterliche Liebe.

Hier in San Cristobal haben wir von unseren Erlebnissen in Deutschland erzählt, wir haben der ganzen Gemeinde immer wieder von unserer Dankbarkeit berichtet für das, worüber wir erzählen, und für das, wofür wir Gott ewig Dank schulden: **Für Freunde, geografisch weit entfernt, unseren Herzen ganz nah.**

Muchas gracias y que Dios les bendiga...

*Asbel
Raquel
Carmen*

*Sobeida
Jesús
Raffy*

*Alejandra
Mileidy
Franklin*

In den Sommerferien 2006 wollen wir wieder Jugendlichen aus unserer Gemeinde Gelegenheit zu einem Besuch in San Cristobal geben. Bei Interesse bitte im Pfarrbüro (4291) oder bei Liesmann (2360) melden.





ÖKUMENISCHER JUGENDKREUZWEG am Niederrhein **2005**

Am Samstag, den 19.3.2005, ging es für uns Schermbecker los. Am Rathausplatz trafen wir uns mit den Xantener Jugendlichen. Dort luden wir unser Gepäck in einen Malteser-Hilfsdienst-Wagen, der es schon zu unserem Abendquartier brachte. Insgesamt waren in unsere Gruppe ca. 35 Personen. Am ersten Tag liefen wir begleitet von unserem Pastoralreferent Andreas Dahlmann und Mitarbeitern des BDKJ Kreis Wesel von Schermbeck über Hünxe nach Dinslaken. Dabei gab es, wie auf dem gesamten Kreuzweg, mehrere Stationen, an denen ein Wortgottesdienst, gestaltet von den jeweiligen Gruppen, gehalten wurde, und an denen die netten und immer gut gelaunten Malteser uns mit Proviant versorgten. Nach dem warmen Abendessen übernachteten wir, erschöpft und schon mit ersten Blasen an den Füßen, in Dinslaken im evangelischen Jugendheim.

Am zweiten Tag ging es schon sehr früh (nach unserer Meinung) wieder los. Der Weg führte von Dinslaken über Alt-Walsum, Eppinghoven, Möllen und Spellen nach Wesel. Auf diesem Weg kam noch eine weitere Gruppe dazu. Da an diesem Tag der Weg für einige zu anstrengend war, mussten mehrere Malteserwagen kommen und viele nach Wesel zur Rheinpromenade fahren. Nur die ganz „Harten“ schafften den Weg zu Fuß bis dahin, was zu Bedauern der Anderen ziemlich lange dauerte, denn wir mussten in der Dunkelheit und

in der Kälte auf sie warten. Wir waren froh, als wir dann endlich warmes Abendessen bekamen und uns in einer Turnhalle schlafen legen konnten. Am dritten Tag mussten wir wieder früh los, um pünktlich in Xanten anzukommen. Wir liefen über Ginderich zu unserem Ziel: Xanten. Dieser Weg war wohl der unangenehmste, weil wir schon mehrere Blasen unter den Füßen und Muskelkater in den Beinen hatten. Umso größer war die Freude, als wir endlich den Dom von Weitem sahen. Die Malteser empfingen uns mit warmen Essen. Die Xantener, mit denen wir uns angefreundet hatten, zeigten uns das Michaelsheim, ihren Treffpunkt mit Kicker, großer Stereoanlage und Fernseher. Am Abend war eine große Abschlussfeier im Xantener Dom. Auf dem Altar wurde das von uns zusammengebaute Kreuz aufgestellt. Es bestand aus vielen Teilen, die wir an jeder Station bekamen. Außerdem wurden Ausschnitte aus dem Musical „Jesus Christ Superstar“ aufgeführt. Rückblickend waren es drei schöne Tage, an denen wir viel Zeit zum Nachdenken und Beten und viel Spaß hatten, auch wenn wir jedes Mal überglücklich waren, wenn wir eine Sitzgelegenheit hatten.

Daniela D.-Spickermann und Annika Friedrich



Durch das Dunkel hindurch ...

Getreu dem Text eines Neuen-Geistlichen-Liedes durchwachten ca. 20 Jugendliche die Nacht von Gründonnerstag auf Karfreitag.

Die TeilnehmerInnen trafen sich zum Besuch der Hl. Messe am Donnerstagabend, um sich anschließend im Pfarrheim näher damit zu beschäftigen, was es heißt sich gegenseitig die Füße zu waschen und in welchen Formen wir heute die Liebe Gottes zu uns ausgedrückt finden. Anschließend feierte man zusammen das Agape-Mahl, bei dem man zusammen die einfachen Speisen und ihre Bedeutung für uns näher betrachtete.

Der Abend setzte sich dann fort mit Gebetseinheiten in der Kirche und Ruhezeiten mit Spielen und anderen Dingen im Pfarrheim. Bei den Gebetszeiten in der Kirche begegneten die Jugendlichen Personen, die in der Nacht des Leidens mit Jesus zu tun hatten. Da war zum einen Petrus, dem die Jugendlichen einen Brief schreiben sollten, in dem sie ihn aufgrund seines Verrates anfragen konnten. In der zweiten Einheit trafen sie auf Simon v. Cyrene, der am Kreuz mitanpackte oder mitanpacken musste. Nachdem die Jugendlichen, die Erzählung der Bibel gehört hatten, sollten sie überlegen, wie sie mit dem Leid

anderer umgehen und solchen Menschen begegnen, die „ein Kreuz“ zu tragen haben.

Zum Schluss wurde Petrus erneut zum Thema gemacht. Dieses Mal aber ging es darum in einem Rollenspiel nachzuspüren, wie Petrus und Jesus sich bei der nachösterlichen Begegnung, bei der Jesus dreimal fragt, „Petrus liebst du mich?“, gefühlt haben mögen.

Mit den Eindrücken der Gebetseinheiten wurden dann in den frühen Morgenstunden Osterkerzen angefertigt. Nach einem gemeinsamen Frühstück endete die Liturgische Nacht.



Messdienerzeltlager in Rhade

Auch in diesem Jahr hat die Leiterrunde der Messdiener St. Ludgerus Schermbeck sich bei den über das Jahr fleißigen Messdienern bedanken wollen. Alle zwei Jahre machen wir dies in der Form eines Zeltlagers auf dem KAB- Zeltplatz in Rhade am Kalten Bach. Spaß und Spiel sowie ruhige Erlebnisse am Lagerfeuer sollten auch in diesem Jahr wieder im Vordergrund stehen.

So brachen wir am Freitagnachmittag wie immer mit vielen Kindern Richtung Rhade auf - natürlich mit dem Fahrrad. Die von den Pfadfindern freundlicherweise zur Verfügung gestellten Zelte, waren bereits bei der Ankunft aufgebaut und so begann man nach dem Beziehen der Zelte gleich mit Spielen; das gute Wetter half uns sehr. Zu beobachten war, dass die Kinder vor Einfallsreichtum, Improvisationsgabe und Kreativität nur so strahlten und durch diese Eigenschaften sich weitgehend selbst beschäftigen konnten. Hier machte jede Aufsicht doppelt Spaß, da wir Leiter oft schnell mit ins Spiel einbezogen wurden. Die Stimmung war also gut und so langsam meldete sich der Magen - Hunger!

Abends wurde gegrillt und im Anschluss aus der Glut ein Feuer entzündet, das bis in die Morgenstunden nicht erlosch. Das Feuer gab uns wie schon oft eine ruhige Atmosphäre und spendete natürlich auch Wärme. In einem solchen Rahmen hatten nicht nur die Kinder viel Spaß. Schade, dass die Ruhe der Kinder am Lagerfeuer und die scheinbare Müdigkeit keine fünf Minuten anhielt, nachdem es hieß „ab in die Zelte“. Aber das gehört dazu!

Der Samstag begann mit dem Wecken. Die Kinder weckten die Leiter zu sehr früher Stunde. So hatte man wirklich viel Zeit das Frühstück vorzubereiten;

das war sooooo lieb von den Kindern ☺. Es folgten Workshops und natürlich traditionsbewusst eine Olympiade. Alle hatten Spaß! Ein schöner Tag schloss nach einer meditativen Messe am Lagerfeuer mit Franz- Gerd mit einer Überraschung. Die Kinder durften nicht nur länger aufbleiben und die schöne Stimmung genießen, auch hatte Franz - Gerd Schokolade für jedes Kind mitgebracht. Da war die Freude groß. Bei manchen endete diese Freude, als sie mitten in der Nacht zu einer Nachtwanderung geweckt wurden. Egal wie gut man als Leiter versteckt war, erschrecken konnte man natürlich kein einziges Kind, weil man sofort erkannt wurde und sowieso...."total langweilig!".....Nur gut das wir Leiter die Zähne klappern gehört haben! Also auch in dieser Beziehung war vieles wie immer: Eine runde Sache mit viel Spaß, super Wetter, gutem Essen und glücklichen Kindern. Nicht zu vergessen: Sonntags sind natürlich alle wieder gesund und heil zu Haus angekommen.

Die Leiterrunde dankt noch einmal allen fleißigen MessdienerInnen und freut sich schon auf Nütterden im nächsten Jahr (die Kinder wissen was gemeint ist).

Die Leiterrunde



Eltern-Kind-Zelten

Am zweiten Juniwochenende fand auf dem zu diesem Zweck hervorragend geeigneten Außengelände der Kolpingbegegnungsstätte in der Widau das Eltern-Kind-Zelten statt. Zunächst galt es die Zelte aufzubauen, um anschließend bei einem gemeinsamen Mittagessen Kraft für die folgenden Aufgaben zu tanken. Denn nun begann eine insbesondere für die Kleinsten aufregende Schnitzeljagd durch die nähere Umgebung. An deren Ende wurden die geleerten „Akkus“ bei einem Picknick mit Kaffee und Kuchen sowie diversen Kaltgetränken wieder aufgeladen.

Nach dem von einem Regenschauer begleiteten Rückmarsch, war freie Spielzeit angesagt. Hierbei verausgabten sich nicht nur die Kinder beim Fußballspiel.

Mit einem gemütlichen Grillabend (inkl. Stockbrot) ließ man den ersten Tag ausklingen.



Nach einer ruhigen mit leichten Wasserschäden durchzogenen Nacht begann der nächste Tag mit einem gemeinsamen Frühstück. Nach und nach trafen dann weitere Familienmitglieder

ein und es wurde ein Gottesdienst unter freiem Himmel vorbereitet. Hierbei hallte das Lied „Laudato Si“ durch die Widau und erlangte dadurch bei den Kleinsten zwischenzeitlich Kultstatus.



Alle an diesem Wochenende Beteiligten sehen mit Freude einer Wiederholung im nächsten Jahr entgegen.

Ralf Schult und Peter Triptrap



Organspende rettet Leben!

Zu diesem Thema luden wir Landfrauen am 13. April 2005 ins Marienheim ein. Der Referent des Abends war Prof. Dr. med Martin Büseng.

Fragen, die das Leben und den Tod berühren, sind niemals einfach. Herr Prof. Büseng behandelte das Thema ohne Tabu. Seit 16 Jahren ist er als Chirurg im Knappschafts - Krankenhaus in Recklinghausen tätig. Die Organtransplantation gehört zu seinen Spezialgebieten. Anhand von Dias demonstrierte er die Organtransplantation.

Viele Fragen tauchten von Seiten der Zuhörer auf. Einige in der folgenden Auflistung:

- **Frage:** *Wie groß ist der Bedarf an Transplantationen?*

Antwort: Der Bedarf übersteigt die Zahl der gespendeten Organe. So wurden im Jahr 2000 z.B. nur 2.219 Nieren transplantiert, bei einem geschätzten Bedarf von jährlich etwa 5.000 Nierentransplantationen. Ein Patient muss derzeit im Durchschnitt vier bis fünf Jahre auf die Spendemiere eines Verstorbenen warten. Im Jahr 2000 konnten in Deutschland 418 Herzen transplantiert werden, dennoch entsprach dies nur etwa der Hälfte der Patienten, die dringend auf ein Spenderherz warten.

- **F:** *Kann man bestimmen, wer ein nach dem Tod gespendetes Organ bekommt?*

A: Nein. Weder das Bestimmen des Empfängers noch umgekehrt der Ausschluss bestimmter Personen ist bei einer Organspende für den Todesfall möglich. Die Empfänger werden

allein nach medizinisch begründeten Regeln, insbesondere nach Erfolgsaussicht und Dringlichkeit, bestimmt.

- *F: Benötigen Minderjährige die Unterschrift eines Erziehungsberechtigten?*

A: Nein. Das Transplantationsgesetz sieht vor, dass auch Minderjährige ihre Bereitschaft zur Organspende ab dem vollendeten 16. Lebensjahr und einen Widerspruch ab dem vollendeten 14. Lebensjahr ohne Zustimmung eines Erziehungsberechtigten erklären können.

- *F: Werden Spenderorgane zu wissenschaftlichen Zwecken verwendet?*

A: Auch hier gab Herr Prof. Büseng ein klares Nein. Spenderorgane dienen einzig dazu, kranke Menschen medizinisch optimal zu behandeln.

- *F: Was ist der Hirntod, und wie wird er festgestellt?*

A: Auf diese Frage folgte ein langes aufklärendes Gespräch. Schon allein der von Vielen als unwürdig empfundene Tod der US-Komapatentin Terri Schiavo bestärkt die Frage, welche Richtlinien unsere Bundesärztekammer hat.

- *F: Wie stehen die Kirchen zur Organspende?*

A: Die deutsche Bischofskonferenz und der Rat der Evangelischen Kirche in Deutschland haben im Jahre 1990 eine gemeinsame Erklärung zur Organtransplantation herausgegeben. Dort heißt es unter anderem: „Nach christlichem Verständnis ist das Leben und damit der Leib ein Geschenk des Schöpfers, über das der Mensch nicht nach Belieben verfügen kann, das er aber nach sorgfältiger Gewissensprüfung aus Liebe zum Nächsten einsetzen darf.“ Schon Papst Johannes XXIII. habe die Organspende befürwortet: „Aus christlicher Sicht ist die Bereitschaft zur Organspende nach dem Tod ein Zeichen der Nächstenliebe und Solidarisierung mit Kranken und Behinderten.“

Uns Landfrauen wurde klar: Wenn ich nach meinem Tode ein Organ abgebe, kann ich chronisch Kranken, vor allen Dingen auch Kindern mit Geburtsfehlern neues Leben schenken.

(Spenderausweise liegen u.a. in den Arztpraxen aus.)



Wir als Frauen der kfd Schermbeck wenden uns an alle Frauen unserer Gemeinde

Sie möchten endlich wieder ein bisschen Zeit und Ruhe für sich? Einmal ohne Kinder im Schlepptau irgendwo hingehen. Vielleicht haben Sie auch das Gefühl, dass es Zeit wird, sich neben der Arbeit einmal ganz anderen Themen zuzuwenden? Und möchten andere Frauen treffen – zum Reden oder um gemeinsam etwas zu unternehmen. Oder Sie haben Kinder, aber die sind längst aus dem Größten raus. Hätten Sie Lust auf neue Aussichten?

Die finden Sie bei uns, in der kfd Schermbeck. Und Sie erfahren, wir Frauen haben viel gemeinsam, so verschieden unser Alltag auch ist.

Wir sind katholisch und gehören zum größten Frauenverband in Deutschland, der katholischen Frauengemeinschaft Deutschlands. Wir glauben, dass wir Ihnen einiges bieten können und laden Sie ein, uns kennenzulernen.

Am 10. Januar 2006 beginnen wir unser Jahresprogramm mit einem Gottesdienst um 8.30 Uhr mit anschließendem Frühstück in der Bücherei des kath. Pfarrheimes.

Des weiteren treffen wir uns an jedem ersten Dienstag im Monat um 15.30 Uhr mit wechselnden Referenten oder anderen Aktivitäten.

Haben wir Ihr Interesse geweckt?

In unserem neuen Jahresprogramm finden Sie alle **genauen Termine und Themen für 2006. Es erscheint Ende Dezember 2005.**

Als Mitglied der kfd erhalten Sie jeden Monat unsere Zeitschrift **Frau & Mutter.**

Für Neumitglieder ist unter dem Thema: **"Mut tut gut"**, ein Wochenende im März 2006 geplant.

Der Ausflug der kfd Schermbeck in die Zeitgeschichte Deutschlands war ein voller Erfolg

Der Jahresausflug der kfd Schermbeck führte die Frauen bei herrlichem Sonnenschein am 28.4.2005 um 11.00 Uhr mit dem Doppeldecker ab Schermbeck nach Bonn. Nach zügiger Fahrt erreichten sie dort gegen 13.00 Uhr das Haus der Geschichte. Nach kurzer Pause konnten sie unter fachkundiger Führung die deutsche Zeitgeschichte nah und persönlich erleben. Originale, wie der Salonwagen von Konrad Adenauer, sein Mercedes 300 oder ein Kino im Stil der 50er Jahre, anschaulich in Szene gesetzt, erzählen deutsche Geschichte vom Ende des zweiten Weltkrieges bis in die unmittelbare Gegenwart. Das Grundgesetz, die Bundesrepublik, der SED-Staat, die Währungsreform, der Wiederaufbau, die Wiedervereinigung - für jede der Frauen wurden persönliche Erinnerungen wach.

Die gemeinsame Pause im Museumscafe, bei Kaffee und Kuchen war sehr erfrischend. Ab 16.00 Uhr hatten alle Gelegenheit die Stadt Bonn zu erkunden. Auch hier gab es viel zu sehen und erleben: Das Münster, die engen Straßen der Altstadt mit vielen großen und kleinen Geschäften, das Beethovenhaus, das Schloss, und nicht zu vergessen der Gemüsemarkt mit den schreienden Markthändlern vor dem historischen, barocken Rathaus. Gestärkt mit einem kleinen Imbiss ging es um 19.30 Uhr wieder nach Schermbeck. Alle waren müde, aber zufrieden und glücklich über diesen erlebnisreichen, wunderbaren Tag und werden sich gerne daran erinnern.

Wir freuen uns jetzt schon auf den Ausflug 2006.
Unser neues Programmheft erscheint mit den genauen Terminen Ende Dezember.





Auch auf das fast vollendete Jahr 2005 kann der Eine-Welt-Kreis dankbar zurückblicken. Zum ersten Mal lernten Firmlinge und Konfirmanden gemeinsam in Projekten und Gemeindepraktika unsere Ziele und Aktivitäten kennen. Besondere Ereignisse waren außerdem das Pfadfinder-Sommerfest und das Ökumenische Gemeindefest, an denen der Eine-Welt-Kreis teilnehmen durfte. Auch die Gemeinschaftsgrundschule konnten wir durch Material und Informationen bei der Unterrichtseinheit „Eine Welt“ unterstützen. Vor uns liegt noch der Marktplatz der Hilfe am 26. November 2005.

Wir setzen uns auch weiterhin ein für

- faire Preise für die Produkte der Bauern und Handwerker in den Entwicklungsländern Südamerikas, Afrikas und Südostasiens,
- umweltfreundliche Produktion von Genuss- und Lebensmitteln, d.h. weniger Gift für die Umwelt, für die Plantagenarbeiter und für Sie als Verbraucher,
- Korkenrecycling, d.h. Verarbeitung von gesammelten Korken im Epilepsiezentrum Kehl-Kork zu Dämmstoffen,
- „Aktion Schutzengel“ im Kampf gegen Kinderprostitution und Sextourismus.



Stoppt Kinderprostitution !

In diesem Jahr konnten wir 1500 € für die Aktion Schutzengel überweisen. Mit 500 € unterstützten wir die Organisation „Solwodi“, die sich für die Opfer von Menschenhandel und Prostitution einsetzt.

Diese Hilfe war nur möglich durch Einladungen, Spenden und Unterstützung durch Vereine und kirchliche Gruppen beider Konfessionen, bei denen wir uns hiermit herzlich bedanken.

Auf Ihren Besuch im neu renovierten Eine-Welt-Laden freuen sich die Mitglieder des Teams:

Jinhee, Jasper, Cordula, Gisela, Ursula, Christiane, Bernd, Klaus, Birgit und Heinz.

Unsere Öffnungszeiten:

Sonntags nach dem 10 Uhr – Gottesdienst von etwa 11.00 – 11.30 Uhr und einmal im Monat nach den Gottesdiensten in der Kirche.

Mit Kolping im Aufwind

75 Jahre Kolpingsfamilie Schermbeck

Vom 07. bis 09. Oktober 2005 feierten wir unser Jubiläum. Es war ein gelungenes Fest mit vielen Akteuren und Gästen.

Wir begannen die Festlichkeiten mit einem fröhlichen Kindernachmittag.

Am Abend fand in geselliger Runde das Oktoberfest statt.

Zum alljährlich stattfindenden „Tag der Treue“ waren unsere Senioren am Samstag eingeladen. Gleichzeitig wurden unsere Jubilare für 25-, 40- und 60jährige Mitgliedschaften geehrt. Außerdem eröffneten die Handwerker ihre Ausstellung, die - wie auch die Bilder der Schermbecker Kolpinggeschichte - sehr großen Anklang fand.

Am Sonntag begannen wir mit einem festlichen Gottesdienst und anschließend folgte der Festakt. An Gratulanten fehlte es wahrlich nicht und wir erlebten bei herrlichem Oktoberwetter einen wunderschönen, harmonischen Tag - Familientag- mit verschiedensten Vorträgen und Aktivitäten.

Die Festtage endeten mit dem Abendsegen an der Kapelle in der Widau.

Allen Teilnehmern und Helfern sei an dieser Stelle nochmals von Herzen gedankt.

Treu Kolping

*Audolf Grawny
Ornithone
Rüttel*



Oratorium erntete begeisterten Beifall

Kirchenchor St. Ludgerus überzeugt mit großer Leistung

Von Dr. Bernd Leiting

Schermböck. Alle fünf Jahre führt der Kirchenchor St. Ludgerus ein großes Oratorium auf: 1995 war es Haydns „Schöpfung“, 2000 seine „Jahreszeiten“. Diesem guten Rhythmus blieb man treu und führte in diesem Jahr, in dem gleichzeitig die 1200-Jahrfeier des Bistums Münster begangen wird, Felix Mendelssohn-Bartholdys großes Paulus-Oratorium auf.

Mit diesem Konzert sorgte der Kirchenchor in der Abfolge der zahlreichen Veranstaltungen zum Bistumsjubiläum für ein regionales Highlight.

Die Solistenriege dieses Konzertes wies eine Besonderheit auf: Sopranistin Stefanie Stiller, Altistin Gesine Grube, Tenor Joachim Duske und Bassist Paul Möllmann sind allesamt Mitglieder des Hamburger Brahms-Vokalquartetts und zeigten alle die gleiche hohe Klasse. Oft ist es so, dass nur ein Teil der Solisten wirklich

überzeugt. Anders hier: Stimmen von natürlicher Schönheit wurden technisch hochklassig präsentiert, ohne die Grenze zur Selbstdarstellung zu überschreiten.

Das ist eine Fähigkeit, die gerade bei der Interpretation von Musik im Kirchenraum nicht zu unterschätzen ist. Alle vier Solisten entlockten dem Werk prächtige Klangfarben und vermittelten die Stimmungen und Inhalte der Musik in einer bildhaften Intensität, die der von szenischen Darstellungen schon fast gleich kam, ohne dabei theatralisch zu wirken.

Mitreißend kraftvoll in den Massenchören

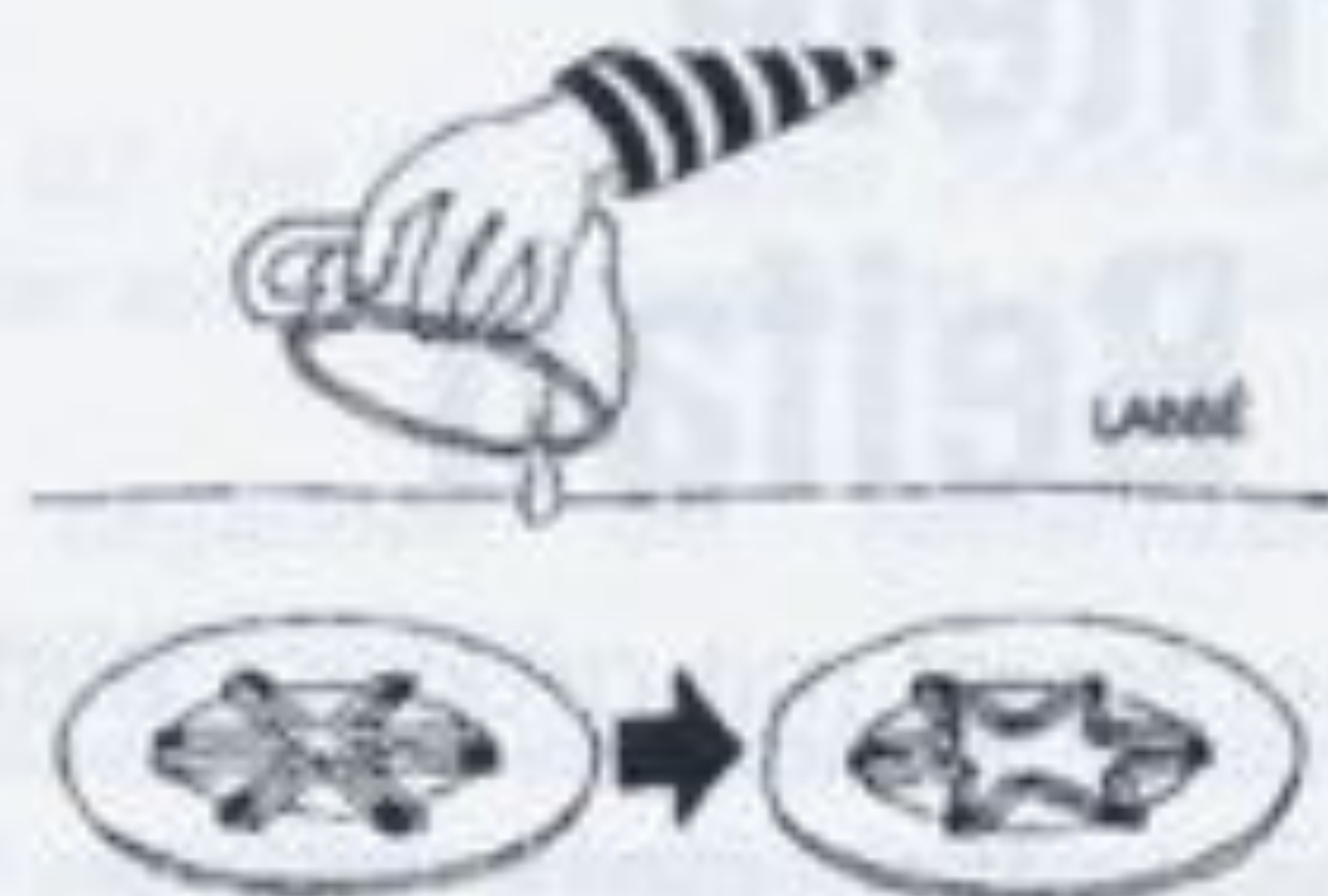
Eine nicht weniger bedeutende Rolle für das prachtvolle Gelingen dieses Konzertes spielten Chor und Orchester. Die Neue Philharmonie Westfalen erwies sich als Klangkörper, der die Erfordernisse eines solchen Kirchenkonzertes bestens erfüllen konnte: Eine gewisse Flexibilität, die auf-

grund der nur kurzen Probenzeit notwendig ist, und offene kundige Routine minimierten eventuelle Reibungspunkte, die bisweilen durch unterschiedliche Werksichten entstehen können.

Der um etliche Gastsänger aufgestockte Kirchenchor St. Ludgerus, den Josef Breuer sehr gründlich vorbereitet hatte, erwies sich vor allem in den dramatischen Massenchören als besonders ausdrucksstark und entwickelte dort einen mitreißend kraftvollen Chorklang. Aber auch filigranere Partien – kleine Chorfügen sind hier immer besonders aufschlussreich – gelangen mit der erforderlichen Transparenz und zumeist auch mit der nötigen Tonsicherheit.

Die über 600 Besucher in St. Ludgerus konnten schon nach der ersten Hälfte des Programms ihre Begeisterung nicht mehr zügeln und spendeten mit Recht Beifall, den neben allen Mitwirkenden besonders der musikalische Gesamtleiter Josef Breuer verdient hatte.

K I N D E R S E I T E N



Du brauchst: 6 Streichhölzer, 1 Tasse und 1 Untertasse

Knicke die Streichhölzer in der Mitte und lege sie auf der Untertasse zu einem Doppelkreuz zusammen. Stülpe nun die Tasse darüber, wobei du heimlich etwas

Wasser auf die Hölzer tropfst. Wenn du nach einigen Sekunden die Tasse wieder anhebst, ist wie von Zauberhand ein Stern entstanden.

Weihnachtlicher Kakao

Zutaten für 1 Becher:

1 Becher Vollmilch, ½ Riegel dunkle Schokolade, 1 MSP Zimt, 1 MSP gemahlene Vanille.

So geht's:

Milch und Schokolade werden in einen kleinen Topf gegeben und vorsichtig unter ständigem Rühren erhitzt, bis die Schokolade ganz geschmolzen ist. Wenn der Kakao noch nicht süß genug ist, kann auch noch einen kleinen Teelöffel Instant-Kakaopulver hinzu geben und gut verrühren. Zum Schluss rührt man Zimt und Vanille unter - fertig ist der weihnachtliche Trunk!

Tipp: Mit einem dicken Löffel geschlagener Sahne schmeckt der Kakao natürlich noch mal so gut!

Aus: Detlev Jöcker "Freut euch, Weihnachtskinder", Menschenkinderverlag., Münster



WEIHNACHTSRÄTSEL

1. Wie heißt der römische Kaiser zur Zeit der Geburt Jesu?

- a) Caesar
- b) Nero
- c) Augustus

2. Welcher König wurde in Betlehem geboren?

- a) Saul
- b) David
- c) Herodes

3. Wo kommen die Heiligen Drei Könige her?

- a) aus Ägypten
- b) aus Amerika
- c) aus dem Morgenland

4. Welchen Beruf hatte Josef?

- a) Zimmermann
- b) Maler
- c) Schuhmacher

5. In welcher Stadt verbrachte Jesus seine Kindheit?

- a) Betlehem
- b) Jerusalem
- c) Nazareth

6. Welche Geschenke brachten die Heiligen Drei Könige Jesus mit?

- a) Gold, Weihrauch, Myrrhe
- b) Wolle, Milch, Blumen
- c) Nüsse, Orangen, Melonen

Heilige im Supermarkt

Fragt ein 6-jähriger eine Kundin vor dem Spielwarenregal mit den Autos, ob es auch einen Hubsteiger geben würde. Die Kundin zeigt ihm einen. Darauf möchte der Kleine wissen, ob 3 € teuer dafür sind. Da der Hubsteiger kaputt ist, sagt die Kundin, dass der Preis für ein kaputtes Auto zu hoch sei. Darauf der Kleine: „Kannst du dann mal schauen, ob da noch ein Heiliger ist.“

19 25 29 35 39 45 49 55 59 65 69 75 79 85 89 95



Verein der Freunde der Kindertageseinrichtung St. Ludgerus e.V.

Über die Gründung des Fördervereins haben wir bereits im Osterpfarrbrief berichtet. Wir wollen mit dem Verein da ansetzen, wo die normale staatliche Förderung unserer Kinder aufhört.

Dort wo die staatlichen Mittel nicht mehr zur Verfügung gestellt werden können, kann dies der Förderverein tun. Wir wollen und können als Förderverein mitwirken, um dem Personal und der Einrichtung bei entsprechendem Bedarf zu helfen. Dazu braucht der Verein natürlich auch Geld, um einspringen zu können. Daher sind wir auf Ihre Spende und Mitgliedschaft angewiesen.

Werden Sie Mitglied im Verein der Freunde der Kindertageseinrichtung St. Ludgerus e.V.

Unterstützen Sie uns mit Ihrem Mitgliedsbeitrag von nur 12,00 Euro im Jahr oder aber mit einer einmaligen Spende. Gerne stellen wir Ihnen eine entsprechende Spendenquittung aus.

Antragsformulare zur Mitgliedschaft liegen im Kindergarten aus .

**Helfen Sie uns und Sie helfen auch Ihrem Kind.
Werden Sie Mitglied.**

Jörg Schmitz/1. Vorsitzender des Vereins der Freunde der Kita St. Ludgerus e.V.



Während der Einweihung unseres Außengeländes veranstaltete der Förderverein einen Luftballonwettbewerb; während eines Elternfrühstücks im Oktober '05 wurden die Gewinner geehrt... der erste Preis war ein Kinderfahrrad und ging an Lynn Meier!

Ein naturnahes Außengelände am Kindergarten St. Ludgerus

ein großes Projekt..... die Neugestaltung unseres Außengeländes!

Zahlreiche, intensive Vorüberlegungen bezüglich Finanzierung, Gestaltung und Umsetzung waren notwendig, bis schließlich im Februar 2005 der Startschuss fiel!

Insgesamt unterstützten uns in der Zeit von Februar- Juli 2005 mehr als 60 Helfer. Hierzu gehörten Eltern, Großeltern, Freunde des Kigas und das Kiga-Team; vierzehn Mal wurde am Wochenende tatkräftig angepackt, über 500 Arbeitsstunden wurden in Form von Eigenleistungen(z.B.: Fällen der Bäume/Anpflanzungen, Setzen einer Natursteinmauer/ Raseneinsaat etc.) erbracht.

Unsere Bastel- AG(Kiga-Eltern) trug durch ihre Aktivitäten z.B. auf dem Weihnachtsmarkt, Bauernmarkt, etc. dazu bei, dass wir eine Vogelnestschaukel aufstellen konnten.

Weitere Sponsoren wie z.B. Volksbank Schermbeck, Förderverein, , Noll &Wirtz, Mobau, Bottroper Pflanzenhof, Baumschulen Hülsmann und Wüstemeyer und andere verhalfen uns zu vielfältigen Anpflanzungen, unserer Hangrutschbahn, Lehmbackofen, der Renovierung unseres Bauwagens u.ä.

Durch das Engagement sechs junger Schermbecker Burschen(„unsere Bauwagen- Jungs“)als auch unserer „Rentnertruppe“ bekam sogar unser Bauwagen gerade noch rechtzeitig vor der Einweihung innen und außen seinen letzten Schliff.



Somit waren in der Zeit viele Menschen aktiv damit beschäftigt, unseren Kindern ein anregendes, naturnahes Außengelände zu schaffen!

Bei der Planung und Umsetzung gemeinsam mit den beteiligten Firmen Berger und BWR legten wir sehr viel Wert darauf, die Ausrichtung unserer pädagogischen Arbeit auch in der Gestaltung des Geländes wieder zu finden.-

Zur Zeit genießen unsere Kinder nun bei jeder Wetterlage das große Gelände mit vielfältigen Spielanreizen.

Nur durch die Unterstützung aller Aktiven ist uns diese Aktion gelungen, und das musste natürlich auch gebührend gefeiert werden!

Mit einem gemütlichen Abend für unsere Helfer Ende Juli bedankten wir uns bei allen, die mit angepackt hatten... ein sehr netter, gemütlicher und langer Abend im Kiga!

Am 24.09.05 fand dann die offizielle Einweihung unseres Außengeländes statt. Bei strahlendem Sonnenschein und blauem Himmel (was wohl kaum einer am Morgen zu hoffen wagte) feierten wir am Nachmittag mit zahlreichen Gästen ein gelungenes Einweihungsfest. Während des Wortgottesdienstes



wurde unser neues Gelände durch unseren Diakon Heinz Böhnke gesegnet; anschließend gab es vielfältige Möglichkeiten für Groß und Klein, wie z.B. das Arbeiten mit Ton, Ytong & Baumscheiben, die Bewegungsbaustelle, der Bau eines Lehmbackofens oder die Luftballonaktion unseres Fördervereins. Stockbrot am Lagerfeuer als auch Leckereien in der Cafeteria, am Eiswagen & am Salatbuffet sorgten für das Wohlbefinden aller. Höhepunkt für unsere Kinder war sicherlich das Überraschungsgeschenk- unsere Hangrutschbahn- auf die sie schon soooooo lange gewartet hatten.

Im Oktober 2005 ist unser Außengelände vom TÜV geprüft und abgenommen worden.

Abschließend möchte ich mich im Namen des Teams noch einmal bei allen bedanken, die dazu beigetragen haben diese Maßnahme zu realisieren.

Ursula Heinemann



KoKoBe

Koordinierungs-, Kontakt – und Beratungsstelle
für Menschen mit geistiger Behinderung



Bei der Koordinierungs-, Kontakt- und Beratungsstelle, kurz KoKoBe, handelt es sich um ein neues offenes Angebot für Menschen mit geistiger und mehrfacher Behinderung sowie deren Angehörige und gesetzliche Betreuer. Finanziert werden die neuen Anlaufstellen der Behindertenhilfe vom Landschaftsverband Rheinland, der mit der Einrichtung dieses Angebotes ein flächendeckendes Beratungsnetzwerk für geistig behinderte Menschen geschaffen hat. Für die Region Wesel, Xanten, Hamminkeln, Schermbeck und Hünxe wurde das Ev. Kinderheim Wesel e.V. und die Lebenshilfe „Unterer Niederrhein“ e.V. als Träger beauftragt, eine KoKoBe einzurichten. Bei den Mitarbeitern steht die Unterstützung bei Fragen in allen Lebensbereichen behinderter Menschen im Mittelpunkt der Beratung. Weiterer Schwerpunkt ist die Hilfestellung bei Unklarheiten zu Antragstellungen, bei der Kontaktherstellung mit zuständigen Behörden und anderen in Frage kommenden Einrichtungen, bei der Erstellung einer individuellen Hilfeplanung, insbesondere im Hinblick auf Wohnalternativen zum stationären Wohnen, sowie bei der Begleitung zum betreutem Wohnen.

Büro: Poppelbaumstr. 27, 46483 Wesel Tel.:0281/1646789

Ansprechpartner: Frau H. Lippach und Frau D. Gammerschlag

Waisendorf „Mother of Peace“, Zimbabwe – ein Resumee



Im Weihnachtspfarrbrief 1999 berichtete Dr. Rainer Winkelmann von seinem damaligen Einsatzort „Mother of Peace“ aus über das dort errichtete Waisendorf. Er regte damals an, Patenschaften zu übernehmen. Diese Anregung fiel auf fruchtbaren Boden.

Es fing mit einigen wenigen Hilfezusagen an, aus denen wir im Jahr 2000 vierteljährlich 600 DM (ca. 300 €) überweisen konnten. Aber schon bei unserem zweimonatigem Besuch dort Anfang 2001 konnten wir 9.000 DM aus Spendengeldern mitnehmen. Weitere 10.500 DM schickte während unseres Aufenthaltes die Pfarrgemeinde aus dem Erlös der Sternsinger (die auch in den Folgejahren maßgeblich zum Spendenaufkommen beigetragen haben).

Was als Rinnsal anfing, entwickelte sich zu einem ansehnlichen Hilfestrom, der im Lauf der Zeit nicht nur (aber im Wesentlichen doch) aus Schermbecker Quellen gespeist wurde. Mit fast 100.000 € aus Schermbeck wurde das Waisendorf in den vergangenen 6 Jahren unterstützt. Dieses Geld kam unmittelbar den Kindern zugute, für Lebensmittel, Arznei, Schulgeld, Kleidung – ohne alle Abzüge, ohne einen Cent Verwaltungsaufwand. „Was ihr den Geringsten meiner Schwestern und Brüder getan habt, das habt ihr mir getan“ – wir dürfen sicher sein, dass Gott die Hilfsbereitschaft in Schermbeck gesehen hat.

Warum jetzt „ein Resumee“ (s.Überschrift) – geht es nicht weiter? Als Koordinatoren dieses Hilfeprojektes und in der Verantwortung gegenüber den Gebern haben wir – meine Frau und ich – schweren Herzens beschlossen, von der Fortsetzung der Spenden abzuraten. Warum?

Wir hatten in der Vergangenheit einen Gewährsmann vor Ort, Dr. Heinrich Büttgen, der leider im Frühjahr verstorben ist. Mit ihm konnten wir sicher sein, dass das Geld im Waisendorf ankam – und zwar zum bestmöglichen Wechselkurs, der oft das Vielfache des offiziellen Bank-Kurses betrug. Über ihn liefen auch andere Hilfsmaßnahmen aus Deutschland, zum Beispiel von 2 Rotary-Clubs, die einige Häuser, den Staudamm und das Bewässerungsprojekt finanzierten. Von ihm wurden wir laufend über die Entwicklung des Waisendorfes unterrichtet. Durch seinen Tod entstand ein Vakuum, von dem wir nicht wissen, wie es gefüllt werden kann. Ein Besuch vor Ort ist auf absehbare Zeit wegen der Unruhen, des Terrorregimes und der wirtschaftlich desolaten Lage nicht empfehlenswert – so ein Vertreter der Deutschen Botschaft, der eng mit Dr. Büttgen befreundet war, jetzt aber wieder in Deutschland ist. Trauriges Fazit: Wir können den Spendern nicht mehr zusichern, dass das Geld sicher und sinnvoll vor Ort ankommt und verwandt wird.

Ein wenig beruhigt uns, dass „Mother of Peace“ auch ohne uns nicht mittellos da steht: es gibt eine enge Zusammenarbeit mit einer US-amerikanischen Methodisten-Gemeinde und es fließen auch – allerdings projektgebunden - Mittel von der UN-Weltgesundheits-Organisation und von Regierungen anderer Staaten.

Natürlich steht das Spendenkonto der Pfarrgemeinde – 101005408 Volksbank Schermbeck, BLZ 400 693 63 – weiterhin zur Verfügung, und gerne sind wir bereit, dort eingehende Zahlungen nach Zimbabwe weiterzuleiten. Vielleicht kann unsere Hilfe ja eines Tages wieder aufleben – wenn sich die Verhältnisse in Zimbabwe wieder ein wenig normalisieren.

Allen „Mother of Peace“-Verbundenen ein herzliches Dankeschön. Beten wir für die Kinder, und beten wir für Zimbabwe! (Vielleicht kann unser neuer Seliger, Clemens August von Galen, vom Himmel her ein Donnerwort auf die korrupte Regierung dieses Landes schicken!)

Ekkehard Liesmann



**GERECHTIGKEIT
VOR GOTTES ANGESICHT
96. DEUTSCHER KATHOLIKENTAG
SAARBRÜCKEN 24. - 28. MAI 2006**

Unter dem Motto „Gerechtigkeit vor Gottes Angesicht“ findet im kommenden Jahr in Saarbrücken der 96. Deutsche Katholikentag statt. Wieder werden sich tausende Menschen versammeln, um gemeinsam zu diskutieren, zu beten und zu feiern. Sie sind herzlich eingeladen, den Katholikentag zu besuchen, Glauben zu feiern und Gemeinschaft zu erleben. Bei den Veranstaltungen werden sich Menschen aller Altersgruppen und Konfessionen – Jugendliche, Erwachsene, Gruppen und Einzelne, Menschen mit Behinderung, Familien, Senioren, Mitglieder von Kirchen und Kirchenferne - aus dem gesamten Bundesgebiet und aus den französischen und luxemburgischen Grenzregionen begegnen. Eine Atmosphäre aus gemeinschaftlicher Arbeit, Gebet und Feier macht den besonderen Reiz von Katholikentagen aus.

Teilnehmerkonditionen/Preise

Frühbucherrabatt bis 13. März

Dauerkarte:	74 Euro
Mit Frühbucher-Rabatt:	64 Euro
Dauerkarte ermäßigt*:	54 Euro
Mit Frühbucher-Rabatt:	44 Euro
Famillendauerkarte**:	120 Euro
Mit Frühbucher-Rabatt:	100 Euro

Kinder bis einschließlich 11 Jahre erhalten freien Eintritt.

* Ermäßigungen gibt es bei Nachweis für Schüler, Studenten, Auszubildende, Erwerbslose, Schwerbehinderte, Wehr- und Zivildienstleistende.

Rentner werden aufgefordert, die Ermäßigung nur bei entsprechender wirtschaftlicher Lage in Anspruch zu nehmen.

** Familiendauerkarte bedeutet, dass der Familienvorstand den Familientarif zahlt und der/die Partner/in sowie alle dazugehörigen Kinder je eine Karte ohne Berechnung erhalten.

Im Preis der Dauerkarte ist enthalten: ÖPNV-Ticket und Programmheft und ein Erkennungszeichen.

Bei genügender TN-Zahl aus Schermbeck werden wir versuchen, einen eigenen Bus zu organisieren, sollte dies nicht möglich sein oder der Preis dafür zu hoch sein, werden wir versuchen, im Sonderzug einen Platz zu finden. Dafür sind Anmeldungen aber bis Ende Januar nötig. Weitere Informationen entnehmen Sie bitte den wöchentlichen Mitteilungen.

Ökumenische Gesprächsabende

Rund 3,3 Millionen Muslime leben inzwischen in der Bundesrepublik Deutschland. Der Islam ist neben der Katholischen und Evangelischen Kirche zur drittgrößten Glaubensgemeinschaft angewachsen. Die islamische Religion ist im gesellschaftlichen Leben allseits gegenwärtig: Moscheen und Gebetsräume, islamische Gräberfelder auf kommunalen Friedhöfen, kopftuchtragende Frauen und Mädchen. Die Vielfalt der islamischen Strömungen regt an, ist aber auch für viele verwirrend. Bei dem Versuch ihren religiösen Pflichten nach zu kommen, stößt die muslimische Bevölkerung immer wieder auf neue Konflikte: der Bau einer Moschee ruft Proteste hervor, das Schächten nach islamischen Ritus ruft die Tierschützer auf den Plan ...

Die schon angefangenen Ökumenischen Gesprächsabende zum Thema „Islam“ wollen helfen, Muslime und ihren religiösen Alltag zu verstehen, damit aus dem Nebeneinander der Menschen in unserem Land ein hoffentlich konstruktives Miteinander der Religionen wird.

Ganz herzlich eingeladen zu den einzelnen Veranstaltungen sind alle Interessierten.

Samstag, 14. Januar 2006 Besuch der Emir-Sultan-Moschee in Hilden
Moscheen sind oft multifunktionale Gebäude, die nach innen religiös-kultischen Aufgaben dienen, nach außen aber die Gemeinde im öffentlichen Leben repräsentieren. Die Moschee in Hilden spiegelt diese Funktionen wieder.

Kosten: 8 €, Anmeldungen im evangelischen Gemeindebüro, Tel. 3114

Donnerstag, 16. Februar 2006 Aktuelle Tendenzen im Islam in Deutschland.
Der organisierte Islam in Deutschland ist unter Druck geraten. Themen wie die Stellung der islamischen Frauen werden vorsichtig diskutiert. Auch gibt es auf islamischer Seite eine stärkere Dialogbereitschaft.

20 Uhr Jugendheim Kempkesstege

Donnerstag, 16. März 2006 Spannungen im Islam in der Welt von heute.
Bei Spannungen im Islam denken die meisten Menschen sofort an Sunniten und Schiiten und an Fundamentalisten und geschäftsbereiten Vertretern. An diesem Abend soll ein differenziertes Bild von den Spannungen im Islam in der Welt von heute entstehen.

20 Uhr Jugendheim Kempkesstege

Donnerstag, 4. Mai 2006 Chancen des Dialogs

Zur Zeit wird in der Öffentlichkeit vor allem über Schwierigkeiten im Dialog, der Integration muslimischer Mitbürger und über Probleme des Zusammenlebens diskutiert. Konkrete Chancen des Dialogs soll anhand von Beispielen aus Duisburg aufgezeigt werden.

20 Uhr Jugendheim Kempkesstege





Die KAB Schembeck möchte in diesem Pfarrbrief einige Informationen zu unserer Aktion Weltnotwerk geben.

Das Weltnotwerk entstand vor ca. 25 Jahren als Projekt „Hilfe zur Selbsthilfe“ in den Entwicklungsländern.

In der Vergangenheit wurden Projekte in Brasilien, Uruguay und zuletzt in Ost-Timor unterstützt. Für das Projekt Ost-Timor, zur Aus- und Weiterbildung im Gesundheitswesen, wurden von der Pfarrgemeinde St. Ludgerus in den Jahren von 2001 bis 2004 insgesamt 1.527,00 EUR gespendet.

Ab 2005 fördert der Bezirksverband Wesel eine Behindertenwerkstatt in Manavilai-Pottal, Südindien (siehe Anlage).

Gesammelt wird nach den Gottesdiensten am 19. und 20. November 2005 an den Ausgängen der Kirche. Spenden können auch auf das Konto der KAB bei der Verbandssparkasse Wesel, Kennwort „Weltnotwerk“ überwiesen werden.

Konto-Nr. 173 914 BLZ 356 500 00

Für die KAB
Hubert Schippers
Rita D'Ovidio
Leitungsteam

Pater Antoni
Präses

Wir gratulieren



77 J.	Grünwald, Franz	Freudenbergstr. 20	01.12.1928
83 J.	Hutmacher, Josef	Mittelstr. 58	03.12.1922
75 J.	Deiters, Maria	Nottkamp 178	03.12.1930
83 J.	Hasenäcker, Maria	Pfarrer-Disselhoff 22	04.12.1922
85 J.	Schneider, Elisabeth	Mittelstr. 66	05.12.1920
81 J.	Küpper, Rolf	Marellenkämpe 35	05.12.1924
75 J.	Grewing, Heinrich	Dorstener Str. 142	05.12.1930
80 J.	Linneweber, Albert	Bösenberg 73	08.12.1925
78 J.	Jurczyk, Josefine	Goethestr. 35	08.12.1927
76 J.	Nowatzki, Anna	Schembusch 8	08.12.1929
77 J.	Prinz, Irmgard	Burgstr. 10	09.12.1928
82 J.	Rose, Helene	Kerkerfeld 23a	12.12.1923
80 J.	Höfs, Luise	Weseler Str. 5d	12.12.1925
77 J.	Heming, Helene	Kerkerfeld 48	12.12.1928
77 J.	Legenbauer, Wilhelm	Am Scherenbach 11	15.12.1928
96 J.	Kiwitt, Anna	Erlar Str. 25	17.12.1909
87 J.	Rietveld, Jacobus	Kirchstr. 72	17.12.1918
83 J.	Duschek, Maria	Siegelhof 5	17.12.1922
79 J.	Buschmann, Wilhelm	Maassenstr. 6b	17.12.1926
88 J.	Heid, Anna	Kapellenweg 14a	18.12.1917
85 J.	Arping, Elisabeth	Erlar Str. 25	18.12.1920
83 J.	Rademacher, Johann	Schienebergstege 14	18.12.1922
76 J.	Kruse, Helga	Schetterstr. 11	18.12.1929
84 J.	Steinkamp, Franz	Im Espel 75	20.12.1921
91 J.	Vortmann, Josef	Alte Dorstener Str. 10	23.12.1914
75 J.	Schäfer, Bernhard	Rüster Weg 96	23.12.1930
81 J.	Gröting, Bernhardine	Erlar Str. 25	24.12.1924
81 J.	Triptrap, Hildegard	Erlar Str. 60a	24.12.1924
85 J.	Balke, Anna	Maassenstr. 38	25.12.1920
81 J.	Soppe, Hubert	Mittelstr. 89	25.12.1924
85 J.	Harscheidt, Gertrud	Am Frankhof 5	27.12.1920
82 J.	Latocha, Josef	Am Kaisershecken 17	27.12.1923
75 J.	Knufmann, Heinrich	Lofkampweg 69	28.12.1930



83 J.	Hofer, Josefa	Erlar Str. 25	01.01.1923
77 J.	Spickermann, Elisabeth	Rüster Weg 79	01.01.1929
77 J.	Niermann, Hubert	Alte Poststr. 198	02.01.1929
84 J.	Strzewiczek, Manfred	Erlar Str. 25	03.01.1922
81 J.	Bartels, Helmut	Schienebergstege 34	03.01.1925
79 J.	Bauer, Katharina	Ketteler Str. 25	03.01.1927
76 J.	Rupp, Heinz	Alte Dorstener Str. 9	03.01.1930
81 J.	Ereckmann, Theodor	Bösenberg 24	06.01.1925
80 J.	Michalski, Karl	Marellenkämpe 38	06.01.1926
75 J.	Hüttermann, Therese	Pötttekamp 8	06.01.1931
92 J.	Oberheim, Adele	Erlar Str. 25	07.01.1914
79 J.	Tombült, Christine	Adolf-v.Kleve-Str.5	07.01.1927
80 J.	Lankes, Elisabeth	Ludgerusstr. 19	08.01.1926
80 J.	Swadzba, Friedrich	Kapellenweg 24	08.01.1926
75 J.	Deiters, Hedwig	Pastoratsweg 16	08.01.1931
84 J.	Lauten, Klara	Kolpingstr. 2	11.01.1922
84 J.	David-Spickermann, Erich	Heggenkamp 13	12.01.1922
82 J.	Büchler, Lydia	Erlar Str. 25	12.01.1924
75 J.	Runau, Antonie	Schillerstr. 46	12.01.1931
79 J.	Schild, Franziska	Buschh. Weg 87	13.01.1927
78 J.	Derwing, Hedwig	Kilianstr. 48	13.01.1928
77 J.	Winning, Franz	Forsthausweg 165	14.01.1929
78 J.	Burggraf, Günther	Pötttekamp 18	15.01.1928
75 J.	Langehegermann, Klemens	Pfarrer-Disselhoff 44	15.01.1931
81 J.	Permesang, Karl	Bösenberg 45	16.01.1925
100 J.	Paßmann, Friederike	Erlar Str. 25	17.01.1906
96 J.	Temmler, Maria	Westricher Str. 44	18.01.1910
82 J.	Gerlings, Elisabeth	Erlar Str. 25	18.01.1924
77 J.	Wirkus, Werner	Schillerstr. 50	19.01.1929
80 J.	Scherhag, Elisabeth	Maassenstr. 8a	21.01.1926
77 J.	Klein, Franz	Dorstener Str. 134	21.01.1929
75 J.	Burggraf, Gerda	Pötttekamp 18	22.01.1931
90 J.	Averkamp, Gertrud	Widau 21	23.01.1916
83 J.	Deiters, Gertrud	Weseler Str. 5d	23.01.1923
90 J.	Nordendorf, Elisabeth	Erlar Str. 25	25.01.1916
82 J.	Lux, Ingeborg	Erlar Str. 25	25.01.1924
76 J.	Hölter, Heinrich	Im Trog 23	25.01.1930

76 J.	Cremerius, Gertrud	Mittelstr. 59	27.01.1930
79 J.	Siebeck, Mathilde	Mittelstr. 39	28.01.1927
79 J.	Vormittag, Josefa	Im Aap 68c	28.01.1927
78 J.	Hutmacher, Maria	Worthuesweg 14	28.01.1928
76 J.	Wißing, Adolf	Pfr.-Disselhoff-Str.22	28.01.1930
75 J.	Angenvorth, Günther	Im Aap 69	28.01.1931
80 J.	Hoszek, Franziska	Fischerskamp 6	29.01.1926
92 J.	Hapig, Hedwig	Mittelstr. 66	30.01.1914
77 J.	Schwanitz, Erna	Goethestr. 33	31.01.1929



91 J.	Schulte, Maria	Eichenstr. 2	02.02.1915
85 J.	Schmitter, Gertrud	Joh.-v.d.-Recke 17	04.02.1921
79 J.	Marienbohm, Ludgerus	Dorstener Str. 144	05.02.1927
77 J.	Baumeister, Ferdinand	Schulweg 9	07.02.1929
77 J.	Große-Holtforth, Heinrich	Ludgerusstr. 13	07.02.1929
83 J.	Jeschner, Melanie	Pötttekamp 10	08.02.1923
75 J.	Dahlhaus, Walburga	Kardinal-von-Galen 1	08.02.1931
77 J.	Vennhoff, Josef	Lofkampweg 46	10.02.1929
76 J.	Prochnow, Wilma	Am alten Friedhof 27	10.02.1930
79 J.	Wychlacz, Leokadia	Marellenkämpe 39	11.02.1927
79 J.	Stenkamp, Hedwig	Freudenbergstr. 57	12.02.1927
77 J.	Raabe, Waltraud	Paßstr. 10a	12.02.1927
86 J.	Fröhner, Maria	Maassenstr. 8b	13.02.1920
94 J.	Plönes, Wilhelmine	Alte Dorstener Str.7	14.02.1912
76 J.	Breer, Wilhelmine	An der Vosskuhle 14	14.02.1930
83 J.	Theiler, Anna-Elisabeth	Kapellenweg 22	15.02.1923
80 J.	Kramp, Alfons	Kerkerfeld 11	15.02.1926
77 J.	Thiemann, Agnes	Ludgerusstr. 47	17.02.1929
79 J.	Roring, Rudolf	Alte Dorstener Str.20	18.02.1927
75 J.	Mohr, Otto	Pötttekamp 16	18.02.1931
94 J.	Hörning, Agnes	Zum Dicken Stein 20	21.02.1912
80 J.	Schürmann, Johanna	Kempkesstege 5	21.02.1926
75 J.	Luchmann, Anna	Kilianstr. 52	21.02.1931
79 J.	Tasse, Heinrich	Schöttnerweg 10	23.02.1927
79 J.	Rexforth, Alois	Rüster Weg 34	26.02.1927
75 J.	Strodt, Erika	Weseler Str. 5c	26.02.1931
82 J.	Bischoff, Maria	Alte Poststr. 17	27.02.1924

85 J.	Grot-Körmeling, Maria	Erlar Str. 25	28.02.1921
85 J.	Hülsenbeck, Antonie	Erlar Str. 25	28.02.1921
81 J.	Hohmann, Johanna	Erlar Str. 25	28.02.1925
76 J.	Beckmann, Wilhelm	Paßstr. 8	28.02.1930



79 J.	Müllenbach, Theodora	Mittelstr. 23	01.03.1927
83 J.	Reinken, Anna	Drievweg 63	02.03.1923
82 J.	Bauer, Werner	Bösenberg 25	02.03.1924
75 J.	Ebbert, Helene	Dorstener Str. 150	02.03.1931
77 J.	Rademacher, Maria	Schienebergstege 14	03.03.1929
80 J.	Köster, Maria	Mittelstr. 29	04.03.1926
75 J.	Zerbe, Alfred	Goethestr. 53	04.03.1931
85 J.	Kemper, Mathilde	Auf dem Berg 15	05.03.1921
80 J.	Borgs, Maria	Overhagen 7	06.03.1926
78 J.	Holl, Joseph	Waldweg 36	06.03.1928
75 J.	Derwing, Waldemar	Kilianstr. 48	07.03.1931
88 J.	Brögeler, Sophie	Hoher Weg 32	08.03.1918
86 J.	Linke, Paul	Schollkamp 21	09.03.1920
76 J.	Mackenberg, Ursula	Johann-von-der-Recke 40	10.03.1930
86 J.	Boquoui-Witsch, Antonette	Erlar Str. 25	11.03.1920
76 J.	Kaufmann, Karola	Schloßstr. 5	11.03.1930
80 J.	Bartels, Ilse	Schienebergst. 34	12.03.1926
78 J.	Schwane, Georg	Vossenbergweg 8	12.03.1928
77 J.	Dahlhaus, Josef	Kardinal-v-Galen-Str. 1	13.03.1929
95 J.	Buchholz, Anna	Erlar Str. 25	14.03.1911
92 J.	Arendt, Josefa	Erlar Str. 25	14.03.1914
78 J.	Borgs, Hubert	Overhagen 7	14.03.1928
85 J.	Seiler, Rudi	Paßstr. 73	16.03.1921
80 J.	Sprock, Maria	Schillerstr. 24	16.03.1926
76 J.	Klein, Johann	Marellenkämpe 19	16.03.1930
88 J.	Stappert, Klara	Schembusch 5	19.03.1918
84 J.	Underberg, Josef	Kempkesstege 14	19.03.1922
83 J.	Underberg, Agnes	Kilianstr. 44	19.03.1923
77 J.	Gilles, Wolfgang	Landwehr 25	19.03.1929
83 J.	Bredenbrock, Karl-Heinz	Goethestr. 11a	23.03.1923
75 J.	Bredenbrock, Ilse	Goethestr. 11a	23.03.1931
80 J.	Bienbeck, Maria	Buschh. Weg 94	24.03.1926
79 J.	Nachtigall, August	Erlar Str. 99	25.03.1927

77 J.	Soppe, Maria	Mittelstr. 89	25.03.1929
76 J.	Baumeister, Klara	Schulweg 9	25.03.1930
79 J.	Wellmann, Maria	Freundenbergstr. 4a	26.03.1927
76 J.	Ridder, Katharina	Erler Str. 25	26.03.1930
75 J.	Hedrich, Brunhilde	Bonifatiusstr. 6	26.03.1931
85 J.	Schürmann, Elisabeth	Schloßstr. 12	27.03.1921
80 J.	Marsfeld, Bodo	Schetterstr. 22	27.03.1926
91 J.	Schmidt, Klementine	Maassenstr. 8	28.03.1915
77 J.	Mai, Gertrud	Mittelstr. 90	29.03.1929
77 J.	Müllenbach, Hieronymus	Ludgerusstr. 24	29.03.1929
90 J.	Tewes, Katharina	Landwehr 32	30.03.1916
79 J.	Bienbeck, Elisabeth	Ludgerusstr. 18	30.03.1916
77 J.	Fuhrmann, Helmut	Schollkamp 5	30.03.1929
92 J.	Bartelt, Mathilde	Dorstener Str. 60	31.03.1914
89 J.	Lorenz, Maria	Erler Str. 25	31.03.1917



83 J.	Leowald, Karl	Alte Poststr. 220	01.04.1923
80 J.	Spickermann, Heinrich	Dorstener Str. 173	01.04.1926
77 J.	Schulze, Heinrich	Im Trog 48	02.04.1929
77 J.	Schwane, Anna	Vossenbergweg 8	02.04.1929
86 J.	Bittorf, Katharina	Kapellenweg 5	03.04.1920
77 J.	Höller, Anna	Ludgerusstr. 27	03.04.1929
77 J.	Nimphius, Ludger	Goethestr. 19a	03.04.1929
77 J.	Spree, Christine	Heggenkamp 9	04.04.1929
85 J.	Bock, Thekla	Weseler Str. 5d	05.04.1921
78 J.	Hoppe, Siegfried	Kilianstr. 29	05.04.1928
75 J.	Bytomski, Pauline	Paßstr. 15	05.04.1931
82 J.	Spengler, Maria	Erler Str. 25	06.04.1924
84 J.	Grewing, Margarete	Schulweg 2	08.04.1922
79 J.	Hoyer, Agnes	Ketteler Str. 33	08.04.1927
92 J.	Dieckmann, Franziska	Vennenweg 7	09.04.1914
87 J.	Nelskamp, Hedwig	Georg-Rawe-Str. 3	09.04.1919
78 J.	Neuhaus, Hildegard	Fischerskamp 14	09.04.1928
83 J.	Bienbeck, Johann	Buschh. Weg 94	11.04.1923
77 J.	Wein, Elisabeth	Ketteler Str. 48	11.04.1929
80 J.	Bradel, Hedwig	Schillerstr. 13	12.04.1926
75 J.	Spickermann, Johanna	Dorstener Str. 173	12.04.1931

76 J.	Wolters, Erwin	Paßstr. 51	13.04.1930
78 J.	Meyer, Anna	Am Frankenhof 33	14.04.1928
78 J.	Spahn, Arno	Feldmark 10	14.04.1928
77 J.	Klar, Alfred	Landwehr 18	14.04.1929
84 J.	Besten, Franz	Maassenstr. 16	16.04.1922
82 J.	Spychala, Else	Hünxer Str. 100	16.04.1924
75 J.	Schürmann, Martin	Kempkesstege 5	16.04.1931
80 J.	Schmidt, Mathilde	Kilianstr. 42	17.04.1926
78 J.	Fiedler, Ewald	Landwehr 52	17.04.1928
75 J.	Kammeier, Albert	Schembusch 12	17.04.1931
87 J.	Stenkamp, Gertrud	Kämpweg 21	19.04.1919
80 J.	Dronmann, Annelore	Kardinal-v. Galen 14	19.04.1926
79 J.	Niermann, Agnes	Lippeweg 128	19.04.1927
76 J.	Gruber, Georg	Kirchstr. 86	19.04.1930
78 J.	Beckmann, Irmgard	Rüster Weg 106	20.04.1928
85 J.	Woeste, Josef	Erler Str. 286	21.04.1921
79 J.	Platzköster, Gertrud	Kerkerfeld 9	21.04.1927
79 J.	Strodt, Theodor	Weseler Str. 5c	21.04.1927
91 J.	Dombrowski, Gertrud	Erler Str. 25	22.04.1915
84 J.	Achling, Gerhard	Pöttkamp 3	23.04.1922
82 J.	Bester, Augustinius	Bachstr. 1	25.04.1924
77 J.	Baardwyk Van, Mechthild	Am Frankenhof 17	26.04.1929
75 J.	Kempken, Katharina	Alte Dorstener Str. 21	26.04.1931
78 J.	Großek, Margret	Kilianstr. 94	27.04.1928
75 J.	Reinken, Hedwig	Lofkampweg 45	27.04.1931
88 J.	Angermann, Hildegard	Kerkerfeld 29	28.04.1918
77 J.	Bugdoll, Theresia	Schillerstr. 4	29.04.1929
80 J.	Siewers, Hedwig	Erler Str. 25	30.04.1926

Wir gratulieren!

Kontaktadressen der Kirchengemeinde St. Ludgerus

4291	Pfarrer	Franz-Gerd Stenneken, Pastoratsweg 10
957382	Kaplan	Pater Antony , Pastoratsweg 10
3227	Diakon	Heinz Böhnke, Alte Poststr. 17
2360	Diakon	Ekkehard Liesmann, Ludgerusstr. 5
448142	Pastoralreferent	Andreas Dahlmann, Pastoratsweg 10
4291	Pfarrbüro	Ulrike Schild, Pastoratsweg 10
39544	Fax-Nr.	
015204819767	Kirchenmusiker	Josef Breuer
1530	Küster	Erich David-Spickermann, Heggenkamp 13
2419	Blumenschmuck	Christa Ridder, Schetterstr. 4
2360	Blumenschmuck	Maria Liesmann, Ludgerusstr. 5
954598	Kirchplatz	Hans Franken, Kardinal-von-Galen-Str. 15
1742	Kirchplatz	Hubert Kuschel, Ludgerusstr. 32
4379	Friedhof	Hubert Dahlhaus, Kilianstr. 66
957232	Hausmeisterin/ Pfarrheim	Ulrike Schild, Erler Str. 9 (Pfarrbüro)
3746	Senioren	Renate Stenkamp, Dorstener Str. 155
2664	Pfarrbücherei	Herbert Pleger, Rosenweg 8
911-0	Marienheim	Klaus Optenhövel, Erler Str. 25, Heimleitung
911198	Franziskaner Konvent	Schwester Ottokaris
954051	Haus Kilian	Fr. Förster, Fr. Schulte Kellinghaus, Erler Str. 23
3025	Kiliankindergarten	Beatrix Flammer, Joh.-v.-d.-Recke Str. 26
2527	Ludgeruskindergarten	Ursula Heinemann, Heggenkamp 25
2852	Kirchenvorstand	Ludger Warmers, Kruesbergweg 14
	Pfarrgemeinderat	
	Gemeinde-Caritas	
956466	Caritas Sozialstation	Anette Speckamp, Kerkerfeld 12
02064/449360	Essen auf Rädern	Caritas Dinslaken
2753	Essen auf Rädern	Gertrud Michalke, Kinskamp 1
3620	Besucherdienst Senioren	Margret Funck, Joh.-v.-d.-Recke-Str. 45
14393	Ökum. Arbeitskreis	Haymo Preuß, Eichenstr. 5
3746	Cursillo	Renate u. Ludwig Stenkamp, Dorstener Str. 155
4880	K A B	Hubert Schäpers, Schollkamp 4
2978	Kolping	Rudi Grewing, Kardinal-von-Galen Str. 21
2272	Kolp.-Begegn.Stätte e.V.	Martin Schürmann, Kempkesstege 5
2756	Kolp.-Begegn.Belegung	Hans-Dieter Heier, Kilianstr. 84
91712	Messdiener/innen	Johannes Leßmann, Kapellenweg 2
1448	D P S G	Norbert Tischler, Schillerstr. 34
39578	D P S G Haus	Michael Leisten, Prozessionsweg 8
3328	Kirchenchor	Herbert Loges, Am Frankenhof 9 a
015204819767	da capo	Josef Breuer, Heinstr. 6
015204819767	Jugend/Kinderchor	Josef Breuer, Heinstr. 6
3558	Kath.Frauengemeinsch.	Franzis Aldenhoff, Dorstener Str. 149
1475	Fidelm	Frauke Wißmann, Kapellenweg 83

4236	Senioren Tanzkreis	Waltraud Kurig, Mittelstr. 33
4299	Handarbeitskreis	Agnes Dahlhaus, Prozessionsweg 3
1256	Handarbeitskreis	Marile Kammeier, Schembusch 12
3199	Kath. Landfrauen	Margret Wenzelmann, Vennenweg 110
017624327739	Kath. Landjugend	Tobias Becker, Mittelstr. 46
01626857555		Christian Gaffke, Vennenweg 5
3495	Eine-Welt-Kreis	Heinz-Josef Stork, Eichenstr. 14
02858/7456	Elternkreis behinderte und nichtbeh. Kinder	Erika Mahl, Waldwinkel 12, 46569 Hünxe
2360	San Cristobal	Ekkehard Liesmann, Ludgerusstr. 5
1278	S.Crist. Schulprojekt	Johannes Foitzik, Am Scherenbach 27
91711	S.Crist.Gesundheitsproj	Dr. Maria Leßmann, Kapellenweg 2
4177	Pater Wein - Philippinen	Hermann Zens, Ketteler Str. 35
2749		Klaus Weßel, Erler Str. 113
3775	„Las Torres“-Kreis	Jürgen Els, Schetterstr. 28
4781	Suchtkranke	Ehepaar Schmidt, Kapellenweg 2 M
603	„Frauen nach Krebs“	Ruth Cieslik, Buschkamp 6
2360	Sterbebegleitung	Ekkehard Liesmann, Ludgerusstr. 5 (Hospizinitiative Wesel)
3227	Trauerbegleitung	Elfriede u. Heinz Böhnke, Alte Poststr. 1
5900	Abschied Trauer Hoffnung	Christine Wolf, Kapellenweg 7
02362/81224	glücklose Schwangerschaft	Heike Fleckenstein, Dorsten, Th.-Heuss-Str. 27



Inhaltsverzeichnis

Seiten

Advent und Weihnachten	2 - 19
Jahrestermine	20 - 21
Rückblicke	22 - 59
Kinderseite	60 - 61
Verschiedenes	62 - 74
Geburtstage	75 - 80

Impressum:

Auflage: 2500 Stück

Redaktion: PGR – Sachausschuss „Öffentlichkeitsarbeit“

Gottesdienste

Samstag	18:00 Uhr	Vorabendmesse	Pfarrkirche
Sonntag	08:00 Uhr	hl. Messe	Pfarrkirche
	10:00 Uhr	hl. Messe	Pfarrkirche
	18:30 Uhr	Vesper	Marienheim
Montag	19:00 Uhr	Rosenkranz	Pfarrkirche
Dienstag	18.00 Uhr	hl. Messe	Marienheim
Mittwoch	10:00 Uhr	hl. Messe	Marienheim (Aula)
Donnerstag	19:00 Uhr	Rosenkranz	Pfarrkirche
Donnerstag	19:30 Uhr	hl. Messe	Pfarrkirche
Freitag	18.00 Uhr	hl. Messe	Marienheim

Jeden Donnerstag vor dem Herz-Jesu-Freitag um 20.00 Uhr
Eucharistische Anbetung (Pfarrkirche)

med der Abend-

Jeden 1. Freitag im Monat **stille Anbetung** um 19:00 Uhr (Kapelle
 Marienheim)

messe

Jeden 1. Sonntag im Monat **Tauferler** um 15:00 Uhr.

Die Kirche ist werktags geöffnet von 11:00-12:00 Uhr und von
 15:00-16:00 Uhr (Seiteneingang).

Sonstige Öffnungszeiten

Pfarrbüro	09:00-12:00 Uhr	Montag, Dienstag, Mittwoch, Freitag
	15:00-18:00 Uhr (in den Ferien geänderte Öffnungszeiten)	Dienstag, Donnerstag
Pfarr- bücherei	17:30-18:30	donnerstags
	11:00-12:00 (in den Schulferien geschlossen)	sonntags
Kleider- kammer	15.00-16.00 Uhr	mittwochs
	Maximilian-Kolbe-Schule; in den Schulferien geschlossen	



Lichtblicke

ADVENIAT

Kollekte: Heilig Abend und 1. Weihnachtstag

Spendenkonto: 345

Bank im Bistum Essen BLZ 360 602 95